

# NEUE FUNDE AUS DEM RÖMISCHEN KASTELL- UND LAGERDORFBEREICH VON WALLDÜRN, NECKAR-ODENWALD-KREIS

EGON SCHALLMAYER

Mit 24 Textabbildungen und 5 Tabellen

## Einleitung

Etwa 2 km südlich des Stadtkerns von Walldürn erstreckt sich über ein flaches Hochplateau in dem Flurgewann „Alteburg“ das Gelände des römischen Kastells und Lagerdorfes (Abb. 1).



Abb. 1 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Lage von Kastell und Bad (nach BAATZ, Badegebäude<sup>7</sup> 62 Abb. 2).

Das Kastellareal ist als leicht abgestufte Hochfläche in den Äckern deutlich zu erkennen. Es nimmt im wesentlichen fünf Ackerparzellen ein (Lagebuch-Nr. 7482 bis 7486). Um das Kastell herum ist nach Ausweis der Fundstreuung mit einem ausgedehnten Lagerdorf zu rechnen. Das Ackerland in diesem Bereich der Walldürner Feldflur besteht aus einem leichten Lehmboden, der als dünne Deckschicht – an manchen Stellen nicht stärker als 0,20 m – über dem im oberen Teil verwitterten Muschelkalkstein liegt<sup>1</sup>. Das gesamte Gelände wird ackerbaulich sehr intensiv genutzt, so daß die Befundsubstanz des Bodendenkmals von Jahr zu Jahr mehr in Mitleidenschaft gezogen wird<sup>2</sup>. Dies ist besonders bedauerlich, da es sich bei dem Kastell und Lagerdorf von Walldürn um eine der wenigen Limesanlagen handelt, die noch vollständig und von keiner Überbauung berührt erhalten ist. Bemühungen, die Anlage zu retten bzw. deren Bestand zu dokumentieren, wurden inzwischen eingeleitet<sup>3</sup>. Auch dieser Beitrag soll die Bedeutung des Kastellplatzes Walldürn für die Limesforschung herausstellen.

Das Kastell wurde am Ende des 19. Jahrhunderts durch W. CONRADY im Auftrag der Reichslimeskommission untersucht<sup>4</sup>. Die damaligen Ausgrabungen beschränkten sich auf die Ermittlung der Kastellgröße, einiger Details der Umwehrung sowie der Innenbebauung, hier vor allem der Principia. Außerhalb des Kastellareals wurde lediglich das Bad freigelegt<sup>5</sup> sowie eine Römerstraße mehrfach geschnitten<sup>6</sup>. Erst in den Jahren 1972/73 fanden wieder Ausgrabungen bei dem Kastell statt; D. BAATZ untersuchte nochmals das Badegebäude und konnte dessen Baugeschichte klären<sup>7</sup>. Seit Sommer 1982 werden die ersten systematischen Grabungen im Bereich des nördlichen, zwischen Kastell und Bad gelegenen Lagerdorfes von dem Referat Bodendenkmalpflege des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Karlsruhe, unter Leitung des Verf. durchgeführt. Sie haben bereits einige recht interessante Ergebnisse erbracht<sup>8</sup>.

Gelegentlich eines Besuches bei Forstdirektor MÜLLER, Walldürn, erhielt Verf. Kenntnis von zwei Privatsammlungen, welche sich zum überwiegenden Teil aus Walldürner Funden zusammensetzen sollten. Die beiden Privatsammler, G. HUSSONG aus Walldürn und J. JÄNNSCH aus Gerolzahn, erklärten sich nach einem ersten Gespräch spontan bereit, ihre Funde der wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Es ist darüber hinaus geplant, die gesammelten Materialien einmal in die römische Abteilung des Heimatmuseums Walldürn einzufügen. Sie entstammen Flurbegehungen, die beide Heimatforscher seit Frühjahr 1979 systematisch, vor allem nach Beackerung des Geländes und nach ergiebigen Regenfällen, durchgeführt haben. Ein Teil der Funde – es handelt sich durchweg um die besseren Stücke – wurde mit Fundstellenanga-

<sup>1</sup> Vgl. ABDULLAH, Erläuterungen zur geologischen Karte Walldürn (Diss. 1936). – I. KÜHNE, Der südöstliche Odenwald und das angrenzende Bauland. Heidelberg Geogr. Arbeiten 13 (1964) 18 ff.

<sup>2</sup> Bereits bei meinem ersten amtlichen Besuch des Kastellgeländes im Frühjahr 1980 war mir die außergewöhnliche Fundstreuung aufgefallen, die schon damals auf die in diesem Falle zerstörerischen Kräfte des Maschinenpfluges hinwies. Eine archäologische Untersuchung im Bereich des Lagerdorfes war dringend geboten, ebenso die Suche nach Möglichkeiten, wenigstens das Kastellareal aus der landwirtschaftlichen Nutzung herauszunehmen.

<sup>3</sup> Das Kastellareal wurde von der Stadt Walldürn unter Bezuschussung durch das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg angekauft und soll in Grünfläche umgewandelt werden.

<sup>4</sup> E. FABRICIUS/F. HETTNER/O. VON SARWEY, Der obergermanisch-raetische Limes des Römerreiches Abt. B IV Nr. 39 (1903) 1 ff.

<sup>5</sup> ORL<sup>4</sup> 8 ff.

<sup>6</sup> ORL<sup>4</sup> 11. – Vgl. auch ORL Abt. A IV Strecke 7–9 (1933) 78 f.

<sup>7</sup> D. BAATZ, Das Badegebäude des Limeskastells Walldürn (Odenwaldkreis). Mit Beiträgen von H.-J. HUNDT, A. KRUG, H. SCHUBERT und H.-G. SIMON. Saalburg-Jahrb. 35, 1978, 61 ff.

<sup>8</sup> Vgl. den Kurzbericht E. SCHALLMAYER, Grabungen im Lagerdorf des Numerus-Kastells Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Arch. Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2, 1982, 146 ff.



Abb. 2 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Kastell und Lagerdorfbereich (Fundstreuung gerastert).

ben versehen, aufgrund deren es möglich ist, eine exaktere Ausdehnung des römischen Siedlungsareals sowie einige Fundschwerpunkte darin zu bestimmen (Abb. 2).

Das Fundmaterial ist sehr umfangreich und besteht zum überwiegenden Teil aus Keramikbruchstücken. Im folgenden sollen die wichtigsten Funde vorgelegt sowie ihre Streuung im Kastell- und Lagerdorfbereich anhand von Verbreitungskarten veranschaulicht werden<sup>9</sup>. Mit Ausnahme des Goldohrings, den Forstdirektor MÜLLER bei einem Kastellbesuch gefunden hatte, stammen alle übrigen Funde aus den Sammlungen HUSSONG und JÄNNSCH. Die Einzelstücke erhielten eine vorläufige, der Ansprache und der Wiederauffindung dienende Inventar-Nummer<sup>10</sup>.

### Bemerkungen zum Fundmaterial

#### a) Goldfunde

Bei dem Walldürner Ohrring (Abb. 3) handelt es sich um einen Vertreter des vor allem seit dem 2. Jahrhundert auftretenden Typs des Golddrahringes mit „angelöteter runder, ovaler oder eckiger Kastenfassung unterhalb bzw. oberhalb der ringförmigen Verschlößöse“<sup>11</sup>, in die farblich abgesetzte Schmuckstein- und Perlmuttereinlagen eingesetzt waren. Bei dem Walldürner Stück ist der Rand der Kastenfassung mit einem schräg gerippten Draht versehen. Ein vergleichbares Exemplar, allerdings mit granuliertem Fassungsrand, befindet sich in den Sammlungen des Britischen Museums in London<sup>12</sup>. Bei diesem Stück besteht aber die eingefasste Einlage aus Goldblech. Zudem ist noch eine an der granulierten Halbkugel anhängende viereckige Bommel mit zwei in kreuzförmigen Zierteilen endenden Drähtchen vorhanden<sup>13</sup>. Der Ohrring stammt aus Smyrna in Kleinasien. Eine nahe Parallele, bei der die Bommel ebenfalls noch vorhanden ist, wurde im vorigen Jahrhundert in einem Grab in Tortosa, Syrien, gefunden<sup>14</sup>. Die ovale Kasten-

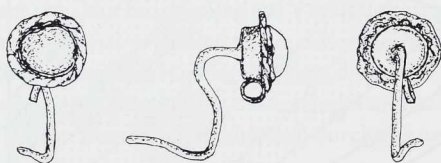


Abb. 3 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Goldohrring. Maßstab 1:1.

<sup>9</sup> Die Fundzeichnungen, die Anfertigung der Kartenvorlagen sowie der Abbildungen übernahmen dankenswerterweise K. MIKIFFER, W. TOBOLKA und M. VOELSCHOW, alle Karlsruhe. Die Bestimmung der Fundmünzen verdanke ich Herrn P.-H. MARTIN und Frau G. DREIBUSCH, Karlsruhe. Für die geduldige Ausführung des Schreibmaschinen-Manuskriptes danke ich Frau B. BUGLA.

<sup>10</sup> Sie setzt sich zusammen aus der Abkürzung MW (Museum Walldürn) 1982 (Jahr der Inventarisierung): 1 (Fundkomplex), 1 (Einzelfund innerhalb des Fundkomplexes), also: MW 1982: 1,1 usw. Das beigestellte H oder J verweist auf die jeweilige Privatsammlung. Im Katalogteil erscheinen jedoch lediglich die Komplex- und Einzelfundnummern sowie der jeweilige Buchstabe in Klammern.

<sup>11</sup> A. BÖHME, Schmuck der römischen Frau. Kl. Schriften z. Kenntnis d. röm. Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands 11 (1974) 8.

<sup>12</sup> F. H. MARSHALL, Catalogue of the Jewellery, Greek, Etruscan and Roman, in the Depts. of Antiquities, British Museum, London 1911 Nr. 2550/51.

<sup>13</sup> B. PFEILER, Römischer Goldschmuck des ersten und zweiten Jahrhunderts n. Chr. nach datierten Funden (1970) Taf. 27, 5.

<sup>14</sup> MARSHALL, Catalogue<sup>12</sup> 283 Nr. 2406 mit Taf. 52, 2406.

fassung enthielt bei diesem Ohrschmuck einen Halbedelsteineinsatz aus Sardonyx. Die herabhängende Bommel besteht aus einem innen hohlen, zu einer tropfenförmigen Form zusammengefügten, dünnen Goldblech. Auch das Walldürner Fundstück besaß ursprünglich einen abhängenden Zierteil, wie aus der kleinen Öse, die unterhalb des schräg gerippten Drahtes an der Kastenfassung angelötet ist, hervorgeht. Sein Aussehen läßt sich aber angesichts der Variationsbreite dieses Ohrringtypes nicht bestimmen<sup>15</sup>. Eine im Prinzip gleiche Konstruktion, die sich aber aufgrund der Formgebung von diesen Stücken unterscheidet, zeigt ein Ohrring aus Zypern, ebenfalls im Britischen Museum<sup>16</sup>, dessen kreisförmige Fassung direkt am Golddraht befestigt ist. Zudem ist an diesem eine kleine Kugel eingehängt. Eine ähnliche Form besitzt auch ein Ohrring aus Faimingen<sup>17</sup>.

### b) Münzen

Die insgesamt 19 neuen Fundmünzen erweitern das bisher bekannte Münzspektrum aus Walldürn<sup>18</sup> in willkommener Weise. Die überwiegende Mehrzahl der neuen Stücke wurde im Kastellareal aufgelesen (Abb. 4). Vor allem im Bereich der nordwestlichen Kastellinnenseite, hinter der Porta principalis sinistra, ergab sich eine auffallende Fundhäufung, die sich bis zur Nordostecke der Kastellumwehrung erstreckte. Hier fanden sich fünf Bronzestücke (Nr. 1, 4, 5, 8, 19), die sich zeitlich zwischen Hadrian und Marc Aurel ansetzen lassen, sowie fünf Silbermünzen. Davon datiert ein Denar in die Regierungszeit des Antoninus Pius (Nr. 2), während die übrigen vier (Nr. 10, 14, 15, 17) zeitlich enger zwischen 199 und 235 n. Chr. zusammenliegen. Leider ist diese Zahl zu gering, als daß an einen vielleicht verstreuten Silbergeld-Schatzfund vom Ende des ersten Drittels des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu denken wäre, wie einer vielleicht mit dem „Fundkomplex Schreiber“<sup>19</sup> für Walldürn bereits belegt sein könnte<sup>20</sup>. Auch bei den drei Münzen, die sich hinter der Porta principalis dextra<sup>21</sup> fanden, dem Südtor des Kastells, welches bei den Grabungen der Reichslimeskommission als einziger Torbau näher untersucht wurde, handelt es sich um Denare (Nr. 7, 12, 16), deren jüngster unter Severus Alexander geprägt wurde (Nr. 16). Dazu kommt ein Sesterz desselben Kaisers (Nr. 18). Die im Lagerdorfbereich gefundenen Münzen streuen zeitlich wie auch nominell etwas stärker. Insgesamt ergibt sich aufgeschlüsselt nach Nominalen die in Tabelle 1 dargestellte Verteilung.

Deutlich erkennbar ist der schon bei dieser kleinen Münzreihe hohe Anteil an Silbergeld. Dies ist allerdings eine Erscheinung, die wir von Münzreihen anderer Kastellplätze am vorderen Limes her kennen<sup>22</sup> und welche bereits in ihren Ursachen ergründet wurde<sup>23</sup>.

<sup>15</sup> Allgemein zu diesem Typ PFEILER, Goldschmuck<sup>13</sup> 17f.

<sup>16</sup> MARSHALL, Catalogue<sup>12</sup> 294 Nr. 2542 mit Taf. 53, 2542.

<sup>17</sup> ORL B VI Nr. 66c (1929) 38 II 1 mit Taf. 8, 19.

<sup>18</sup> Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland II 1 Nordbaden. Bearbeitet von K. CHRIST (1963) 68 ff. – Ebd. Nachträge zu II, 1 Nordbaden und II, 2 Südbaden. Bearbeitet von M. R. KAISER-RAISS und P.-H. MARTIN (1980) 22f.

<sup>19</sup> FMRD<sup>18</sup> II 1 (1963) 72f. Nr. 1055. – ORL A IV Strecke 7–9 (1933) 238f.

<sup>20</sup> Siehe dazu H.-J. KELLNER, Die Römer in Bayern (3. Aufl. 1976) 138ff.

<sup>21</sup> ORL B IV Nr. 39 (1903) 6.

<sup>22</sup> Vgl. etwa Osterburken, FMRD<sup>18</sup> II 1 (1963) 44 ff. – K. CHRIST, Antike Münzfunde Südwestdeutschlands. Vestigia 3 (1960) Beilage 11.

<sup>23</sup> CHRIST, Münzfunde<sup>22</sup> 130ff. – M.-R. ALFÖLDI, Antike Numismatik 1 (1978) 158f. – Siehe auch B. BECKMANN, Neuere Ausgrabungen im römischen Limeskastell Miltenberg-Altstadt und im mittelalterlichen Walehusen. Jahresber. bayer. Bodendenkmalpflege 17/18, 1976/77, 109ff.

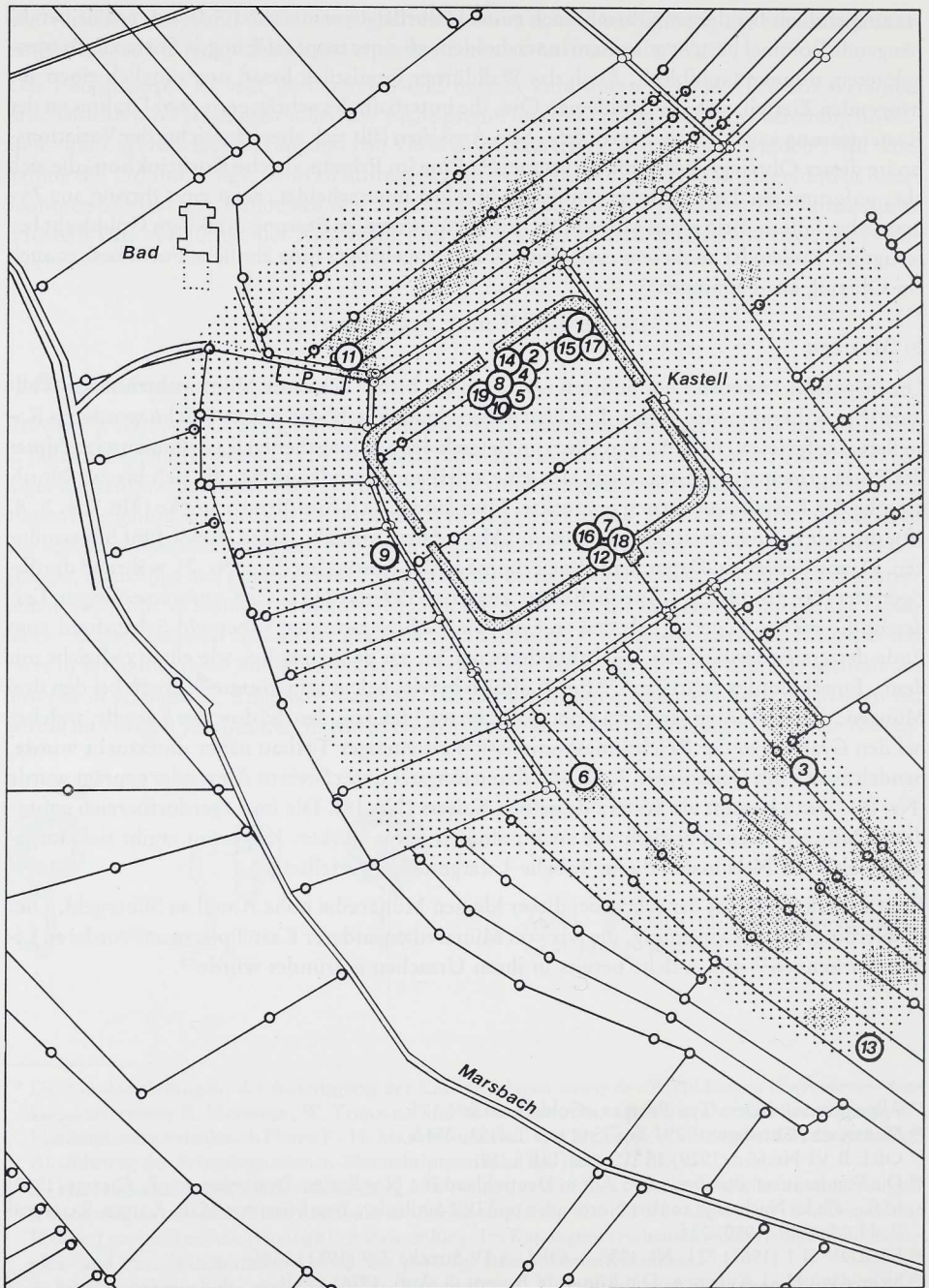


Abb. 4 Waldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Streuung der Münzfunde in Kastell und Lagerdorf.

Tabelle 1 Münzneufunde aus dem Kastell- und Lagerdorfbereich Walldürn.

	D	Dp	S	As	ME
Hadrian für Sabina			1		
Antoninus Pius	1				
Lucius Verus			1		
Marc Aurel		1			
Marc Aurel für Divus Antoninus	1				
Marc Aurel für Lucilla				1	
Marc Aurel für Faustina II					2
Commodus für Crispina			1		
Septimius Severus	2				
Septimius Severus für Geta	1				
Caracalla	2				
Severus Alexander	2				
Severus Alexander für Julia Mamaea	2				
1./2. Jh. (nicht näher bestimmbar)					1
	11	1	3	1	3

Die Einzelfunde von Münzen aus Walldürn, welche bisher in 75 Exemplaren vorlagen, erhöhen sich nun um weitere 25 % auf die Anzahl von 94 Stücken.

Bei den älteren Funden ist der genaue Fundort nicht immer überliefert, so daß bei einer auswertenden Betrachtung der Münzreihe einige Unsicherheiten bestehen. Im großen und ganzen wird man aber davon ausgehen können, daß die im FMRD aufgeführten Münzen tatsächlich aus dem Bereich des Kastells und Lagerdorfes von Walldürn stammen. Mit den Neufunden ergibt sich nun das in Tabelle 2 verdeutlichte Bild.

Die Gründe für das prozentual stärkere Vorhandensein von flavischen Geprägungen wurden von K. CHRIST bereits erwähnt<sup>24</sup>, dies dürfte auch auf die vorflavischen Stücke zu beziehen sein. Die stärker anwachsenden Münzzahlen seit Trajan, vor allem aber die gehäuft auftretenden Münzfunde aus der Regierungszeit von Antoninus Pius und Marc Aurel, die als „eigentliche Blütezeit des Geldumlaufs in Kastellen der äußeren Linie“<sup>25</sup> angesehen wurde, verdeutlichen auch von der Seite der Numismatik her, daß Walldürn als Kastellplatz unter Antoninus Pius um die Mitte des 2. Jahrhunderts angelegt wurde<sup>26</sup>. An der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert ergeben sich in Walldürn die hohen Münz- und Prozentzahlen der severischen Prägungen, die jene in dieser Zeit im Limesgebiet herrschende allgemeine Prosperität auch für diesen Kastellplatz anzeigt<sup>27</sup>. Mit Severus Alexander bricht aber die bisher einigermaßen konstante Münzreihe ab, einen ersten „folgeschweren Einschnitt in die Geldwirtschaft unseres Landes“<sup>28</sup> anzeigend. Es folgen lediglich noch vier weitere Gepräge, wobei ein Antoninian des Gallienus den Schlußpunkt unmittelbar vor dem Limesfall setzt.

Der nach den Prägungen des Severus Alexander an der Walldürner Münzreihe abzulesende Einbruch betrifft tatsächlich nur die Geldversorgung dieses Abschnittes des obergermanischen Li-

<sup>24</sup> CHRIST, Münzfunde<sup>22</sup> 126 f.

<sup>25</sup> CHRIST, Münzfunde<sup>22</sup> 127.

<sup>26</sup> CHRIST, Münzfunde<sup>22</sup> 128.

<sup>27</sup> Vgl. D. BAATZ/F.-R. HERRMANN, Die Römer in Hessen (1982) 212 f.

<sup>28</sup> CHRIST, Münzfunde<sup>22</sup> 136.

Tabelle 2 Gesamt Münzreihe aus Kastell und Lagerdorf Walldürn. Die limeszeitlichen Münzen wurden als 100 % angenommen, spätrömische Münzfunde statistisch nicht behandelt.

	Anzahl	Prozent
Republik	1	1,2
Übergangszeit	3	3,6
Augustus	1	1,2
Tiberius für Divus Augustus	1	1,2
Vespasian	4	4,6
Vespasian für Titus	1	1,2
Trajan	4	4,6
Hadrian	4	4,6
Hadrian für Sabina	2	2,4
Antoninus Pius	6	7,0
Antoninus Pius für Marc Aurel	1	1,2
Antoninus Pius für Faustina I	3	3,6
Lucius Verus	2	2,4
Marc Aurel	4	4,6
Marc Aurel für Divus Pius	3	3,6
Marc Aurel für Lucilla	2	2,4
Marc Aurel für Faustina II	10	11,7
Commodus	1	1,2
Commodus für Crispina	1	1,2
Septimius Severus	8	9,3
Septimius Severus für Julia Domna	1	1,2
Septimius Severus für Caracalla	3	3,6
Septimius Severus für Geta	2	2,4
Caracalla	3	3,6
Severus Alexander	4	4,6
Severus Alexander für Julia Mamaea	4	4,6
Gordian II	1	1,2
Gordian III	1	1,2
Philippus I	1	1,2
Gallienus	1	1,2
1./2. Jh. (nicht näher bestimmbar)	2	2,4
gesamte Limeszeit	85	100 % <sup>29</sup>
Galerius	1	
Constantin I	3	
Constantin I für Constantin II	2	
Constans	1	
Valentinian I	1	
Gratian	1	
gesamt	94	

mes<sup>30</sup>. Wie sich unten bei der Beurteilung der Sigillata-Reihe zeigen wird, hat die Besiedlung des Kastell- und Lagerdorfareals in Walldürn bis zum Limesfall andauert, wahrscheinlich aber in

<sup>29</sup> Die Prozentzahlen zu den Münzzahlen 4, 6, 8 und 10 wurden etwas angeglichen, die übrigen jeweils aufgerundet berechnet, um auf 100 % zu kommen.

<sup>30</sup> Auch die Münzreihe von Osterburken verzeichnet bei den Einzelfunden nur noch geringe Stückzahlen aus der Zeit nach 235, vgl. FMRD<sup>18</sup> II 1 (1963) 45ff. Nr. 1041.



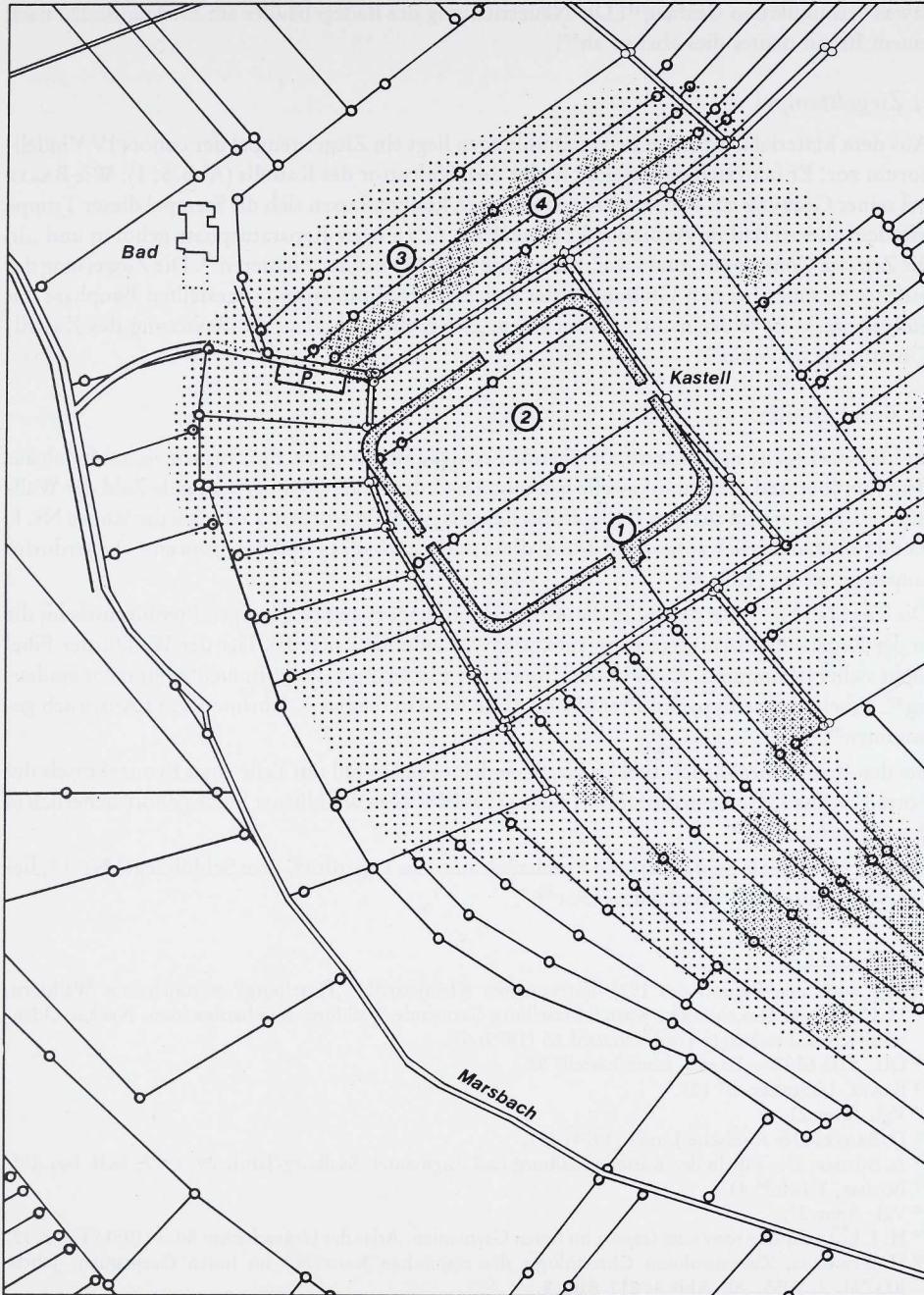


Abb. 5 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Fundstellen von Ziegelstempel (1), Glasringbruchstück (2), Terrakotta (3) und Amphoren mit Krughals (4).

etwas vermindertem Umfang<sup>31</sup>. Die Neuerrichtung des Badegebäudes am 13. August 232 nach einem Brand deutet dies ebenso an<sup>32</sup>.

### c) Ziegelstempel

Aus dem Material der beiden Privatsammlungen liegt ein Ziegelstempel der *cohors IV Vindeliorum* vor. Er fand sich unmittelbar hinter dem Südosttor des Kastells (Abb. 5, 1). Wie BAATZ bei seiner Grabung am Badegebäude nachweisen konnte, lassen sich die Stempel dieser Truppe mit dem älteren Bad in Verbindung bringen, wo sie zu einer Reparaturphase gehören und „in die Zeit des Commodus, und zwar in die Jahre nach 185 n. Chr.“ datieren<sup>33</sup>. Die Zuweisung des Stückes zu einer bei den Grabungen der Reichslimeskommission festgestellten Bauphase des Südosttores<sup>34</sup> ist leider nicht vorzunehmen. Die Kohorte bildete die Besatzung des Kastells Obernburg am Main<sup>35</sup>.

### d) Bronzefunde

Bei den vorliegenden Bronzefunden handelt es sich durchweg um Stücke, wie sie zahlreich aus dem Fundbestand der Limeskastelle bekannt geworden sind. Die überwiegende Zahl der Walldürner Bronzen sind auf dem Gelände des Kastells gehoben worden. Lediglich die Stücke Nr. 1, 9 und 13 befanden sich außerhalb, wobei diese sich auch in das Fundspektrum eines Lagerdorfes einpassen lassen (Abb. 6).

Die Tierfibel Nr. 1, bei der leider die Auflage fehlt, gehört zu den gängigen Preßblechfibeln, die in der Regel eine Emailverzierung aufweisen<sup>36</sup>. Leider läßt sich das Tier der Walldürner Fibel nicht sicher bestimmen. Auch ist die Zuordnung zur Männer- oder Frauentracht nicht eindeutig<sup>37</sup>. Fibeln dieses Typs mit Preßblechauflage werden für das 3. Jahrhundert in Anspruch genommen<sup>38</sup>.

Bei den Bronzeblechbruchstücken Nr. 9 handelt es sich wohl um Teile eines Bronzekessels der Form EGGERS 13<sup>39</sup>, die in die Stufe C 2 datiert wird<sup>40</sup>. Das Walldürner Stück gehört sicherlich in das 3. Jahrhundert<sup>41</sup>.

Vergleichsbeispiele zu dem dritten Fundstück aus dem Lagerdorf, dem Schloßnagel Nr. 13, liegen von zahlreichen Fundplätzen vor<sup>42</sup>.

<sup>31</sup> Vgl. auch den Befund des 1975 untersuchten Kleinkastells „Haselburg“ nördlich von Walldürn: H. U. NUBER, Das römische Kastell Haselburg Gemeinde Walldürn–Reinhardtsachsen, Neckar-Odenwald-Kreis. Freiburger Universitätsbl. 65 (1979) 67.

<sup>32</sup> CIL XIII 6592. – BAATZ, Limeskastell<sup>7</sup> 92.

<sup>33</sup> BAATZ, Limeskastell<sup>7</sup> 103.

<sup>34</sup> Vgl. Anm. 21.

<sup>35</sup> D. BAATZ, Der römische Limes (1974) 151.

<sup>36</sup> A. BÖHME, Die Fibeln der Kastele Saalburg und Zugmantel. Saalburg-Jahrb. 29, 1972, 36 ff. bes. 40 f.

<sup>37</sup> BÖHME, Fibeln<sup>36</sup> 41.

<sup>38</sup> Vgl. Anm. 37.

<sup>39</sup> H. J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. Atlas der Urgeschichte Bd. 1 (1951) Taf. 3, 13.

<sup>40</sup> H. J. EGGERS, Zur absoluten Chronologie der römischen Kaiserzeit im freien Germanien. Jahrb. RGZM. 2, 1955, 203 Abb. 4; 211 Abb. 8.

<sup>41</sup> Bei den Ausgrabungen wurde an gleicher Stelle ein kleiner Depotfund, bestehend aus diesem Eimer, einem zweiten stark fragmentierten Bronzegefäß und zwei verzinnnten Bronzeschalen, geborgen, vgl. SCHALLMAYER, Grabungen<sup>8</sup> 148 f. mit Abb. 129.

<sup>42</sup> z. B. U. FISCHER, Grabungen im römischen Steinkastell von Hedderheim 1957–1959. Schr. d. Frankfurter Mus. f. Vor- u. Frühgesch. 2, 1973, 95 Abb. 20, 1. – ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 13, 60. 67. 68. 71 (Zugmantel).

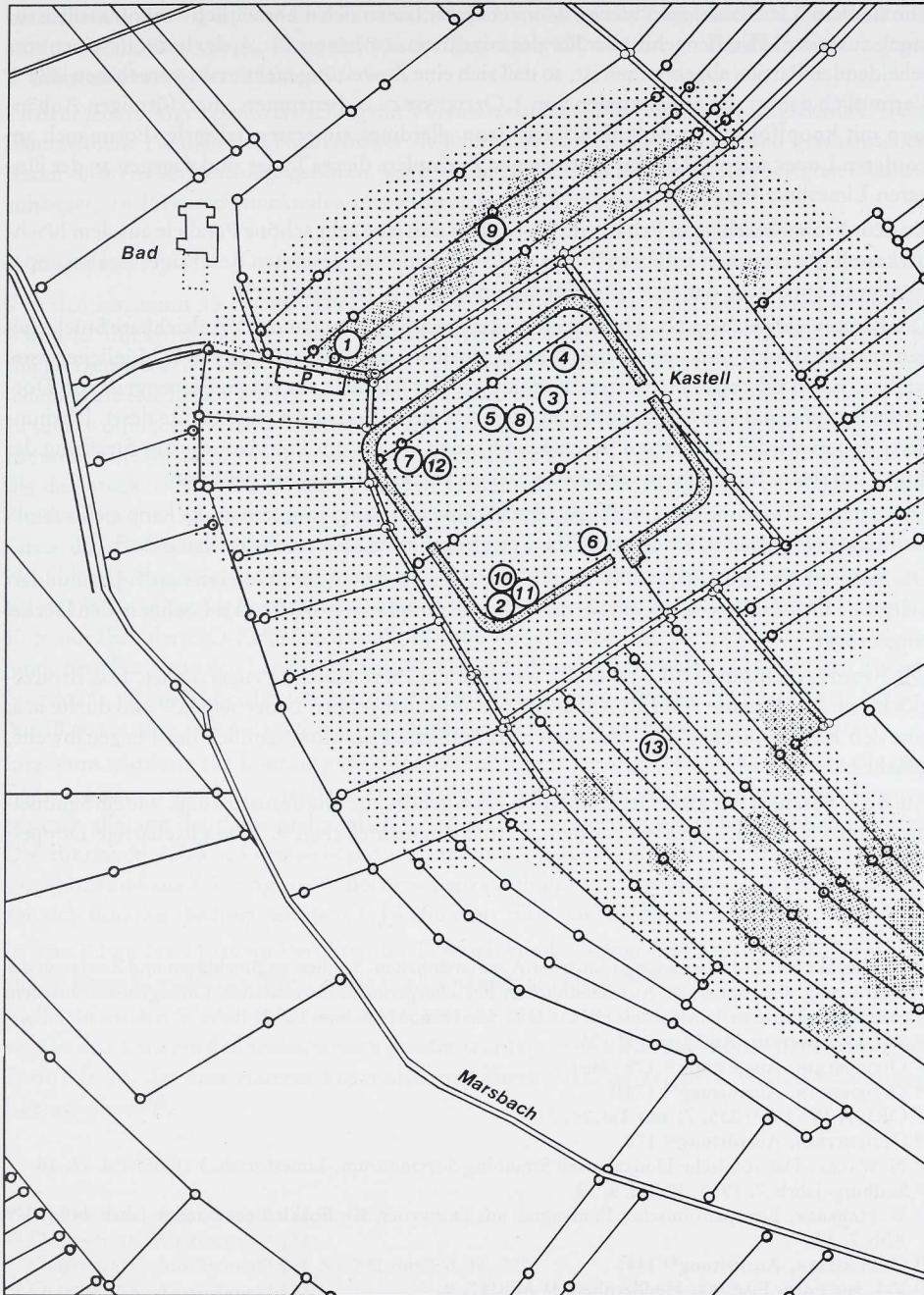


Abb. 6 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Fundstellen der Bronzegegenstände.

Die auf dem Kastellareal gefundenen Bronzeobjekte lassen sich mehrheitlich der Soldatenausrüstung zuweisen. Hierher gehört der herzförmige Bronzeanhänger Nr. 4, der leider in seinen entscheidenden Partien abgebrochen ist, so daß sich eine Zuweisung nicht exakt vornehmen läßt<sup>43</sup>. Vermutlich gehört das Stück zu den von J. OLDENSTEIN so benannten „herzförmigen Anhängern mit knopfförmigem Abschluß“, das dann allerdings ein erster Beleg der Form auch am vorderen Limes wäre<sup>44</sup>. Die durchbrochenen Exemplare dieses Types sind dagegen an der jüngeren Limeslinie bezeugt<sup>45</sup>.

Zu dem Bronzebeschlag in Peltaform<sup>46</sup> Nr. 5 läßt sich eine sehr schöne Parallele aus dem Nachbarkastell Osterburken anführen<sup>47</sup>. Die an Lederriemen aufgesetzten Beschläge, welche imperiumsweit auftreten, datieren offensichtlich noch ins 3. Jahrhundert<sup>48</sup>.

Der Riemenendbeschlag Nr. 8 besitzt eine sehr einfache Formgebung. Vergleichbare Stücke liegen aus Straubing<sup>49</sup> und – etwas besser ausgearbeitet – von der Saalburg vor<sup>50</sup>. Möglicherweise ist diese Form sehr spät anzusetzen, wie sich aus der Parallele aus einem Frauengrab von Dorweiler<sup>51</sup> ergibt, das von OLDENSTEIN an das Ende des 3. und in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts datiert wird<sup>52</sup>. Bei diesen Beschlägen handelt es sich um Pteryces, die zur Straffung der zum Unterleibschutz gehörenden Lederriemen am Soldatenpanzer gehörten.

Die genaue Zuweisung des Griffbügels Nr. 10 läßt sich nicht vornehmen. Es kann sich sowohl um Kästchenhenkel<sup>53</sup> als auch um den Tragebügel eines Soldatenhelms handeln<sup>54</sup>.

Die quadratische Siegelkapsel Nr. 2 stellt einen späten Ausläufer der bereits im 1. Jahrhundert belegten Form dar<sup>55</sup>, jedoch sind bei den frühen Exemplaren lediglich drei Löcher in den Deckel eingebracht.

Die Bronzegegenstände Nr. 3, 6 und 7 werden dem Pferdegeschirr zugerechnet. Das Bronze-glöckchen Nr. 3 diente wohl als Anhänger von herabhängenden Lederriemen<sup>56</sup> und dürfte u. a. eine den Klapperblechen des Pferdegeschirrs ähnliche Funktion, nämlich der Fliegenabwehr, gehabt haben<sup>57</sup>.

Auch der Beschlag mit zwei Gegenknöpfen Nr. 6 gehört zur Pferdeausrüstung, wie ein Sammel-fund von Pferdegeschirrtteilen aus dem Kastell Zugmantel zeigt<sup>58</sup>. Eine gleichartige Doppel-

<sup>43</sup> J. OLDENSTEIN, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Studien zu Beschlägen und Zierrat an der Ausrüstung der römischen Auxiliareinheiten des obergermanisch-raetischen Limesgebietes aus dem zweiten und dritten Jahrhundert. Ber. RGK. 57, 1976, 124 ff. mit Taf. 29 ff.

<sup>44</sup> Vgl. OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 124.

<sup>45</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 129, 246 f.

<sup>46</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 178 ff.

<sup>47</sup> ORL A IV (1933) 235, 71 mit Taf. 24, 71.

<sup>48</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 179.

<sup>49</sup> N. WALKE, Das römische Donaukastell Straubing-Sorviodurum. Limesforsch. 3 (1965) Taf. 97, 18.

<sup>50</sup> Saalburg-Jahrb. 7, 1930, 30 Taf. 5, 38.

<sup>51</sup> W. HABEREY, Ein spätrömisches Frauengrab aus Dorweiler, Kr. Euskirchen. Bonner Jahrb. 149, 1949 Abb. 7, 12.

<sup>52</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 144.

<sup>53</sup> Vgl. zur Form FISCHER, Heddernheim<sup>42</sup> Abb. 17, 9.

<sup>54</sup> FISCHER, Heddernheim<sup>42</sup> 88 Nr. 1 mit Abb. 18, 1.

<sup>55</sup> Vgl. G. ULBERT, Das frühromische Kastell Rheingönheim. Limesforsch. 9 (1969) 50 mit Taf. 41, 25–28.

<sup>56</sup> ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 12, 38 (Zugmantel).

<sup>57</sup> Vgl. A. GANSSE-BURCKARDT, Das Leder und seine Verarbeitung im römischen Legionslager Vindonissa. Veröffentl. Ges. Pro Vindonissa 1 (1942) 111 f.

<sup>58</sup> ORL B II 1 Nr. 8 (1937) 65. – Vgl. OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 172 f.

kreisrillenverzierung am Rand besitzt ebenfalls ein Beschlag vom Zugmantel<sup>59</sup>. Leider ließ sich an dem Walldürner Stück nicht der für die Zeit nach 150 n. Chr. an Parallelfunden belegte Weißmetallüberzug beobachten<sup>60</sup>.

Zu dem sechseckigen Bronzebeschlag mit Vulva-Darstellung Nr. 7 läßt sich eine gleichfalls späte limeszeitliche Parallele aus Niederbieber stellen<sup>61</sup>. Die vornehmlich im gallisch-germanischen Raum verbreiteten Beschläge gehören, wie die ebenfalls für das Pferdegeschirr belegten Phallusanhänger, zu Pferdeschmuckteilen mit apotropäischer Symbolik<sup>62</sup>.

### e) Eisenfunde

Von den insgesamt 35 Eisengegenständen, welche aus beiden Materialsammlungen vorliegen, waren 10 Stücke mit näherer Fundortangabe versehen und konnten in eine Verbreitungskarte eingetragen werden (Abb. 7). Die übrigen Teile ließen sich nur als Streufunde behandeln, doch scheinen die erhaltenen Waffen besonders innerhalb und in Nähe des Kastells gefunden worden zu sein, wohingegen eiserne Werkzeuge und sonstige Stücke mehr über das gesamte Lagerdorf streuten. Eine solche Verteilung wird auch durch die zu lokalisierenden Eisenfunde angedeutet. Bei den Stücken Nr. 1 bis 4 und 11 handelt es sich um Waffen. Auffallend ist wiederum die Fundstreuung in dem hinter der Porta principalis dextra gelegenen Bereich. Man könnte spekulieren, daß die Lanzen Nr. 1 bis 4 bei der Verteidigung der Toranlage verloren gingen. Das Pilum Nr. 11 fand sich im südöstlichen Praetentura-Bereich. Im mittleren Abschnitt der Via praetoria lag als Handwerkszeug das Scharriereisen Nr. 17. Außerhalb des Kastellareals ergab sich etwa 30 m nördlich der NO-Ecke des Kastells in einer Ackerfurche liegend ein kleiner Eisendepotfund, bestehend aus den Lanzenspitzen Nr. 8 und 9, dem Stechbeitel Nr. 20 sowie den großen Nägeln Nr. 26 bis 28. Bei den übrigen drei Gegenständen, wie der Hacke Nr. 24 und dem Meißel Nr. 18 sowie dem Schloßriegel Nr. 33, handelt es sich um Werkzeuge bzw. Eisengerät.

Insgesamt wurden neun Lanzenspitzen unterschiedlicher Größe gefunden. Sie besaßen alle eine Tüllenschäftung und waren mehr oder weniger stark fragmentiert. Die vorliegenden Formen besitzen allesamt deutliche und zeitlich wohl gleiche Parallelen in dem benachbarten Kastell Osterburken<sup>63</sup>. Gleiche Formen liegen auch aus dem um die Mitte des 3. Jahrhunderts datierten Eisenhortfund aus Künzing vor<sup>64</sup>. Bei dem Lanzenschuh Nr. 10 handelt es sich um einen Typ, der sich funktionsbedingt seit dem 1. Jahrhundert nicht mehr gewandelt hat<sup>65</sup>.

In dem Pilum Nr. 11 ist ein Vertreter des Typs mit runder Stange und Einsteckdorn zu sehen, wie er beispielsweise aus dem Limeskastell Zugmantel belegt ist<sup>66</sup>.

Vielleicht zu den Waffen gehören das Hackmesser Nr. 12, bei dem das eine Nietloch ziemlich weit in den hinteren Schneidenbereich gesetzt wurde, sowie die Messerklinge herkömmlicher Form Nr. 13. Zu dem ersteren bietet sich eine ältere Parallele aus dem Waffenbestand von Rheingönheim<sup>67</sup>.

<sup>59</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> Taf. 49, 557.

<sup>60</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 173.

<sup>61</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 248 Nr. 272 mit Taf. 34, 272.

<sup>62</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 137.

<sup>63</sup> Vgl. ORL B IV Nr. 40 (1895) Taf. 7, 18. 19. 21. 22.

<sup>64</sup> F.-R. HERRMANN, Der Eisenhortfund aus dem Kastell Künzing. Saalburg-Jahrb. 26, 1969, 134 Abb. 4, 1-9.

<sup>65</sup> Vgl. etwa das Stück bei ULBERT, Rheingönheim<sup>55</sup> Taf. 46, 37.

<sup>66</sup> ORL B II 1 Nr. 8 (1937) 98 V A 2 mit Taf. 14, 2.

<sup>67</sup> ULBERT, Rheingönheim<sup>55</sup> Taf. 49, 5, wo ebenfalls ein Nietloch in der Schneidefläche angebracht ist.

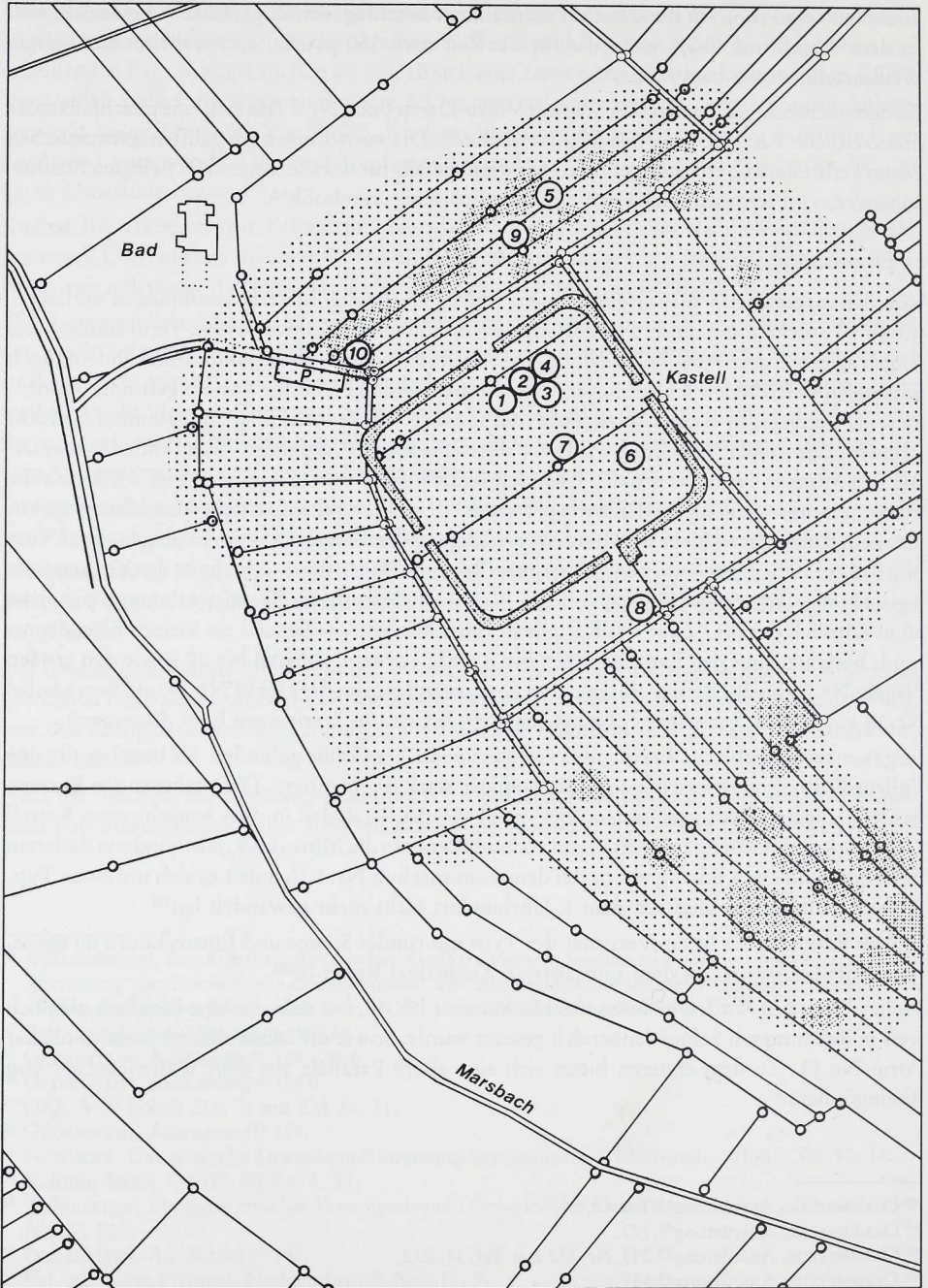


Abb. 7 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Fundstellen der Eisengegenstände.

Auch die Pfeilspitze Nr. 14 hat zeitgleiche Entsprechungen am vorderen Limes, wie etwa in Osterburken<sup>68</sup> und Künzing<sup>69</sup>.

Die beiden eisernen Schwertriemenhalter Nr. 15 und 16 aus Walldürn erweitern unsere Kenntnis über die Verbreitung dieser Stücke am vorderen obergermanischen Limes. Bisher war lediglich ein tauschiertes Stück aus Osterburken bekannt<sup>70</sup> neben einigen Bronzeexemplaren<sup>71</sup>. Die Walldürner Funde gehören zu der von H.-J. HUNDT definierten Gruppe der Schwertriemenhalter mit Kopffrolle und kleiner Fußspirale<sup>72</sup>. Dies ist zumindest bei dem ersten Stück mit einiger Sicherheit zu sagen<sup>73</sup>, während der zweite Riemenhalter doch sehr stark fragmentiert und verbogen ist, so daß eine Zuweisung nur mit Vorbehalt vorgenommen werden kann. Zur Tragweise, Verbreitung und Datierung der römischen Schwertriemenhalter hat sich OLDENSTEIN jüngst noch einmal geäußert<sup>74</sup>. Die Mehrzahl der eisernen Exemplare datiert er in Übereinstimmung mit HUNDT in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts<sup>75</sup>. Die Darstellung eines Schwertriemenhalters dieser Form auf der bekannten Marsstatue des Turmes B vom Wp 10/37 „In den Schneidershecken“ am Odenwaldlimes könnte seiner Meinung nach darauf hindeuten, daß das Heiligtum erst gegen Ende des 2. oder zu Beginn des 3. Jahrhunderts errichtet wurde<sup>76</sup>.

An Handwerksgeräten aus Eisen liegen bei den Neufunden aus Walldürn vor allem Gegenstände des stein- und holzbearbeitenden sowie des lederverarbeitenden Handwerks vor. Zum ersteren gehört das kräftige Scharriereisen Nr. 17, das wohl besonders der Glättung der Steinoberfläche diente. Es scheint kaum in Benutzung gewesen zu sein, da sich keinerlei Schlagspuren auf dem Stielende finden ließen. Vergleichbare Eisengegenstände mit Tüllenschaft dienten möglicherweise der Lederbearbeitung<sup>77</sup>. Ebenfalls bei der Steinbearbeitung wurden die beiden Flachmeißel Nr. 18 und 19 verwendet, die formale Entsprechungen in den Limeskastellen besitzen<sup>78</sup>.

Geräte der Holzbearbeitung stellen wohl die Stechbeitel Nr. 20 und 21 dar, wobei allerdings das Stück mit Tüllenschaft Nr. 21 so stark korrodiert ist, daß man auch an eine fragmentierte Lanzenspitze denken könnte. Ein Vergleichsbeispiel zu dem Stechbeitel ist aus Heddernheim bekannt<sup>79</sup>. Zu dem zweiten Stück sind Parallelen aus Bonn<sup>80</sup> und den Limeskastellen<sup>81</sup> zu stellen.

<sup>68</sup> ORL B IV Nr. 40 (1895) Taf. 7, 7.

<sup>69</sup> HERRMANN, Eisenhortfund<sup>64</sup> 134 Abb. 4, 15, 16.

<sup>70</sup> ORL B IV Nr. 40 (1895) Taf. 24, 132.

<sup>71</sup> Vgl. die Zusammenstellung bei H.-J. HUNDT, Eiserne römische Schwertriemenhalter. Saalburg-Jahrb. 18, 1959/60, 52 ff.

<sup>72</sup> HUNDT, Schwertriemenhalter<sup>71</sup> 58.

<sup>73</sup> Vgl. etwa die vollständigen Exemplare von der Saalburg und vom Zugmantel bei OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> Taf. 16, 77–80; 17, 93–95.

<sup>74</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 104 ff.

<sup>75</sup> OLDENSTEIN, Ausrüstung<sup>43</sup> 107 ff.

<sup>76</sup> J. OLDENSTEIN, Zum Heiligtum am Wachtposten 10/37 in den Schneidershecken. Fundber. aus Hessen 19/20, 1979/80, 779 ff. bes. 787 ff.

<sup>77</sup> Vgl. etwa ORL B IV Nr. 40 (1895) Taf. 7, 56.

<sup>78</sup> Zu dem Meißel mit quadratischem Schlagstiel vgl. z. B. Saalburg: Saalburg-Jahrb. 3, 1914 Taf. 2, 5. – Zugmantel: ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 16, 33. – Zu dem an der Spitze leicht fragmentierten Stück vgl. Saalburg-Jahrb. 6, 1927 Taf. 9, 7 (Saalburg) und ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 16, 34. – Vgl. allgemein W. GAITZSCH, Eiserne römische Werkzeuge. BAR International Series 78 (1980) 148 ff. mit Taf. 39, 183.

<sup>79</sup> FISCHER, Heddernheim<sup>42</sup> 128 Abb. 39, 13.

<sup>80</sup> GAITZSCH, Werkzeuge<sup>78</sup> Taf. 45, 216.

<sup>81</sup> ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 16, 41 (Zugmantel).

Die eisernen Pflrieme Nr. 22 und 23 dienten wohl der Lederbearbeitung<sup>82</sup>. Vergleichsstücke finden sich mehrfach<sup>83</sup>.

Als landwirtschaftliche Geräte lassen sich die Feldhacke Nr. 24 und die kleine Sichel Nr. 25 interpretieren. Aus dem Legionslager Neuß ist eine vergleichbare Hackenform bekannt<sup>84</sup>. Sehr ähnlich ist auch ein Exemplar aus Straubing<sup>85</sup>, während entsprechende Stücke von der Saalburg<sup>86</sup> und auch aus Augst<sup>87</sup> bereits als Dechsel angesprochen werden. Möglicherweise in diese Richtung deutet der verstärkte Nacken des Walldürner Fundes, der auch einige Schlagspuren aufzuweisen scheint. Zu der kleinen Sichel ist ein schon sehr früh in militärischem Zusammenhang auftretendes Vergleichsstück aus Augsburg-Oberhausen<sup>88</sup> belegt. Aus den Limeskastellen liegen entsprechende Parallelen vor<sup>89</sup>.

Die aus dem kleinen Eisendepot im nördlichen Lagerdorf stammenden großen Nägel Nr. 26 bis 28 lassen sich entweder als Achsnägel<sup>90</sup> oder aber große Balkennägel<sup>91</sup> interpretieren, wobei die Rundform eher auf die erste Möglichkeit deuten könnte. Sicherlich gelangten sie aufgrund ihres Metallwertes in diesen kleinen Depotfund. Doch läßt sich wohl die Annahme F.-R. HERRMANNs, wonach in Künzing germanische Eroberer „die Stücke ihres Metallwertes wegen zusammenlasen und in einer flachen Grube verscharrten“, für die Walldürner Funde nicht denken<sup>92</sup>. Es ist eher wahrscheinlich, daß hier im Lagerdorf ein „Privatmann“ sein kleines Metalldepot angelegt hat. Ein Waffendepot konnte 1975 bei der Ausgrabung im Kleinkastell „Haselburg“ nördlich von Walldürn gehoben werden<sup>93</sup>.

Zu sonstigen Gerätschaften gehören die Schiebeschlüssel Nr. 29 bis 32, deren Bartgliederung infolge starker Korrosion nicht mehr ermittelt werden konnte. Zwei Stücke besaßen Durchbohrungen. Sehr einfache Form zeigt der Schloßriegel Nr. 33, der ebenfalls unter der Korrosion gelitten hat.

Möglicherweise in den militärischen Bereich gehört das kleine Glöckchen Nr. 34. Eisenglöckchen dieser Art werden andernorts zumeist als Pferdegeschirrtail angesprochen<sup>94</sup>. Der nicht näher definierbare gebogene Eisengegenstand Nr. 35 könnte neuzzeitlich sein.

Insgesamt ergibt sich aus den vorliegenden Eisengegenständen der Fundbestand eines Kastell- und Lagerdorfbereiches, wie er sich mit den Eisenfunden anderer, besser ausgegrabener Kastellplätze vergleichen läßt. Dabei führt die zumeist funktional bedingte Formgebung der einzelnen Gegenstände kaum zu nennenswerten Änderungen in dem äußeren Erscheinungsbild, so daß hier auf weitere Parallelsuche verzichtet wurde.

<sup>82</sup> Vgl. GANSER-BURCKARDT, Leder<sup>57</sup> 19f. – Dagegen GAITZSCH, Werkzeuge<sup>78</sup> 26f.

<sup>83</sup> GAITZSCH, Werkzeuge<sup>78</sup> Taf. 57, 287 (achteckig). – ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 16, 24–28.

<sup>84</sup> W. GAITZSCH, Römische Werkzeuge. Kl. Schriften z. Kenntnis d. röm. Besetzungsgesch. Südwestdeutschlands 19 (1978) 59 Abb. 33.

<sup>85</sup> WALKE, Straubing<sup>49</sup> Taf. 127, 15.

<sup>86</sup> Saalburg-Jahrb. 5, 1924 Taf. 24, 2.

<sup>87</sup> T. TOMASEVIC-BUCK, Ein Depotfund in Augusta Raurica Insula 42. Bayer. Vorgeschichtsbl. 45, 1980, 105 Abb. 6, 8.

<sup>88</sup> W. HÜBENER, Die römischen Metallfunde von Augsburg-Oberhausen. Materialh. Bayer. Vorgesch. 28 (1973) Taf. 19, 2.

<sup>89</sup> z. B. ORL B II 1 Nr. 8 (1937) Taf. 14, 58 (Zugmantel).

<sup>90</sup> FISCHER, Hedernheim<sup>42</sup> 118 Abb. 32, 4.

<sup>91</sup> HERRMANN, Eisenhortfund<sup>64</sup> 138 Abb. 8.

<sup>92</sup> Vgl. HERRMANN, Eisenhortfund<sup>64</sup> 129f.

<sup>93</sup> H. U. NUBER/E. SCHALLMAYER, Das Kleinkastell „Haselburg“ bei Walldürn-Reinhardsachsen, Nekar-Odenwald-Kreis. Kulturdenkmale in Baden-Württemberg. Kleine Führer 47 (1979).

<sup>94</sup> ORL B II 1 Nr. 8 (1937) 100 B 6 mit Taf. 15, 54–56.



f) *Glasfunde*

Als einziger Glasgegenstand liegt aus dem Kastellbereich (Abb. 5, 2) das Bruchstück eines Armrings mit Knotengruppen aus dunkelblauem Glas vor, das eindeutige Parallelen vor allem in spätlatènezeitlichen Fundzusammenhängen besitzt<sup>95</sup>, aber auch an römerzeitlichen Fundplätzen belegt ist<sup>96</sup>.

g) *Terrakotta*

Ebenfalls singular ist in Walldürn das Fragment einer Terrakotta des Typs der sitzenden Fortuna mit Füllhorn, wie er in etwas vollständigerer Form als Einzelfund aus Nida-Heddernheim bekannt ist<sup>97</sup>. Das Walldürner Terrakottabuchstück, das aus dem nördlichen Lagerdorf stammt (Abb. 5, 3), dürfte ebenso wie das in Heddernheim belegte aus einer Kölner Werkstatt stammen, die sich an klassischen Statuenvorbildern bei dem Entwurf dieses Typs orientierte<sup>98</sup>.

h) *Terra sigillata*

Die größte Materialgruppe der hier vorgelegten Fundgegenstände stellt die Terra sigillata dar. Leider waren nur wenige Stücke nachträglich noch mit ihrem genauen Fundort zu benennen, so daß die Erstellung einer Verbreitungskarte entfallen mußte. Es liegen 186 Bruchstücke vor. Davon entfallen allein 168 auf die reliefverzierte Schüsselform Drag. 37. Einmal begegnet der Reliefbecher Drag. 30 (Nr. 24). Mitaufgenommen wurden hier auch die Töpferstempel der beiden Sammlungen (Nr. 170–186), wovon sechs der Form Drag. 31, neun der Form Drag. 32 sowie ein Bildstempel der Form Drag. 37 angehören. Den Schlußpunkt setzt das Bodenstück eines Tellers Drag. 31 mit fragmentiertem Grafitto LEO [---]. Mit Ausnahme einer Scherbe (Nr. 169) waren alle Stücke der Bilderschüsseln einer bestimmten Produktionsstätte zuweisbar. Bei den Töpfer-

Tabelle 3 Zusammensetzung der Terra sigillata. Funde nach Werkstätten und Typen.

Manufaktur	Reliefware		Stempel			gesamt	
	Drag. 30	Drag. 37	Drag. 31	Drag. 32	Drag. 37	Anz.	%
Lavoye		1				1	0,5
ostgallisch				1		1	0,5
Blickweiler/Eschweiler Hof		12				12	6,5
Heiligenberg			1			1	0,5
Trier		6				6	3,3
Rheinzabern	1	148	5	8	1	163	88,0
nicht zuweisbar		1				1	0,5
gesamt	1	168	6	9	1	185	99,8

<sup>95</sup> TH. E. HAEVERNICK, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (1960) 61 Gruppe 14 identische Knotengruppen wie das Stück ebda. Taf. 11, 14. 67 aus Bern-Thormannmätteli.

<sup>96</sup> HAEVERNICK, Glasarmringe<sup>95</sup> 195 Nr. 4 (Straubing).

<sup>97</sup> E. RÜGER, Die römischen Terrakotten von Nida-Heddernheim. Schr. d. Frankfurter Mus. f. Vor- u. Frühgesch. 5, 1980, 42 Nr. 18 mit Abb. 18.

<sup>98</sup> RÜGER, Terrakotten<sup>97</sup> 43.

stempeln konnte einer, Nr. 170, nicht näher eingeordnet werden. Das gesamte Sigillata-Material setzt sich nach Töpfereien unterteilt wie in Tabelle 3 aufgeführt zusammen.

Es wird deutlich, daß die überwiegende Masse der Sigillaten aus der Töpferei von Rheinabern stammt. Alle übrigen Waren nehmen nur einen Anteil von kaum 12 % ein.

Bei den wenigen Stücken, die aus mit ihrem Produktionsbeginn früher anzusetzenden Töpfereien kommen, fällt eine Scherbe aus der Manufaktur von Lavoye (Nr. 1) auf. Sie ergänzt das wenige bisher vom vorderen Limes vorliegende Material dieser Werkstatt. In der Literatur sind Sigillaten aus Lavoye lediglich in Miltenberg-Altstadt<sup>99</sup> belegt. Es handelt sich dort um Ware des Toccus, Gesatus und um einen Töpferstempel des Boudus. Ware mit den Eierstäbchen A und B, die dem Gesatus zugeschrieben werden, lag noch in dem spätestens 139 n. Chr. einplannten Graben des Erdkastells der Saalburg<sup>100</sup>. Etwa gleichzeitig damit wird die Sigillata mit Eierstab C, welche dem Tribunus und Toccus zugeordnet wird, angesetzt. Die Argonnen-töpfereien haben nach H. RICKEN mit der Belieferung der Taunuskastelle erst gegen „Ende der Erdkastellzeit der Saalburg begonnen“<sup>101</sup>. Ware mit Eierstab E wird aufgrund ihrer engen Verbindung mit der des Eierstabs C von RICKEN ebenfalls als Argonnenware angesprochen. Sie ist auf der Saalburg nicht stratifiziert. Das Walldürner Bruchstück zeigt einige auch punzenmäßige Verwandtschaft mit Blickweiler Ware vielleicht der späthadrianischen Zeit<sup>102</sup>. Der aus Miltenberg vorliegende Stempel des Boudus läßt sich ebenfalls mit dem Erdkastell der Saalburg verbinden<sup>103</sup>. Die vom jüngeren Limes vorliegenden Lavoye-Scherben gehören wohl zu verspäteten Einzelstücken, die möglicherweise eine letzte Belieferungsphase durch diese Argonnen-töpferei anzeigen<sup>104</sup>.

In das aus dem ORL bekannte Bild der Sigillata-Verteilung am vorderen Limes<sup>105</sup> gut einpassen lassen sich die Produkte der westpfälzischen Töpfereien von Blickweiler und Eschweiler Hof, Nr. 2–13, welche aus Walldürn vorliegen. Bereits im Limeswerk erscheinen unter Walldürn drei Bruchstücke dieser Ware<sup>106</sup>, welche allerdings nicht näher zugeordnet werden können<sup>107</sup>. Bei den von anderen Fundplätzen bekannten Sigillaten dieser Manufakturen handelt es sich durchweg um die späten Waregruppen des Avitus-Cambo-Kreises, des LAL sowie des LÁTÁT vom Eschweiler Hof. Auch bei den neueren Grabungen in einigen Walldürn benachbarten Kastellplätzen wurde dieselbe Erscheinung festgestellt, so etwa in den Kastellen von Öhringen<sup>108</sup>,

<sup>99</sup> ORL BIII Nr. 38 (1929) 57b 1b. – BECKMANN, Miltenberg-Altstadt<sup>23</sup> 96 a Nr. 14; c Nr. 5.

<sup>100</sup> H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der Kastele Saalburg und Zugmantel. Saalburg-Jahrb. 8, 1934, 161 f.

<sup>101</sup> RICKEN, Bilderschüsseln<sup>100</sup> 161.

<sup>102</sup> R. KNORR/F. SPRATER, Die westpfälzischen Sigillata-Töpfereien von Blickweiler und Eschweiler Hof (1927) 77 f. mit Taf. 18.

<sup>103</sup> Vgl. H. SCHÖNBERGER/B. HARTLEY, Namensstempel auf glatter Sigillata aus dem Erdkastell der Saalburg. Saalburg-Jahrb. 27, 1970, 26 Abb. 2, 16.

<sup>104</sup> Auch die in dem in den letzten Jahrzehnten des 2. Jahrhunderts errichteten Kastell Holzhausen noch vorkommenden Sigillaten aus Lavoye – Art des Gesatus und Art der Ware mit Eierstab F – werden dahingehend interpretiert: B. PFERDEHIRT, Die Keramik des Kastells Holzhausen. Limesforsch. 16 (1976) 18. – Vgl. auch das wohl „verspätete“ Stück aus La Madeleine: CH. FISCHER, Die verzierte Terra Sigillata. In: H. ZÜRN, Katalog Schwäbisch-Hall. Veröffentl. d. Staatl. Amtes f. Denkmalpflege A/9 (1965) 46 Nr. 2.

<sup>105</sup> Siehe die Zusammenstellung bei J. OLDENSTEIN, Der Obergermanisch-Raetische Limes des Römerreiches. Fundindex (1982) 91 f.

<sup>106</sup> ORL B IV Nr. 39 (1904) Taf. 3, 1. 5. 7.

<sup>107</sup> OLDENSTEIN, Fundindex<sup>105</sup> 91 f.

<sup>108</sup> H. SCHÖNBERGER, Das Römerkastell Öhringen-West (Bürgkastell). Ber. RGK. 53, 1972, 249 ff. – Ders., Eine Grabung im Rendelkastell zu Öhringen. Fundber. aus Schwaben N. F. 15, 1959, 54 ff.

Osterburken<sup>109</sup> und Miltenberg<sup>110</sup> und in dem Kleinkastell „Haselburg“ bei Walldürn<sup>111</sup>. In Osterburken findet sich auch eine Wandscherbe der Ware des „Meisters der springenden Tiere“<sup>112</sup>. Bei den Blickweiler- und Eschweiler Hof-Waren handelt es sich um Sigillata, die offensichtlich noch in ihren Spätgruppen produziert wurde, als der vordere Limes entstand<sup>113</sup>.

Die wenigen Sigillatabruchstücke aus Trier gehören zeitlich noch alle in das 2. Jahrhundert. Als früheste Stücke sind die Scherben Nr. 14 und 15 der Werkstatt-II-Ware anzusprechen, die nach I. HULD-ZETSCHKE<sup>114</sup> etwa in der Zeit zwischen 140 und 165 n. Chr. hergestellt wurde. Aus den Untersuchungen der Reichslimeskommission liegt lediglich eine Scherbe der Werkstatt II, Stufe E/F aus Miltenberg-Altstadt vor<sup>115</sup>. Ein Bruchstück derselben Ware stammt aus der Villa rustica in der Flur „Hellenbrünnle“ bei Osterburken-Schlierstadt<sup>116</sup>. Zwei Wandscherben, Nr. 16 und 17, aus dem Werkstattkreis des Töpfers MAIIA AVS werden in die Zeit etwa zwischen 165 und 190 gesetzt<sup>117</sup>. Eine fast ganz erhaltene Schüssel des Töpfers stammt wiederum aus Miltenberg-Altstadt<sup>118</sup>. Produkte des MAIIA AVS kommen in Hedderheim in der niederbieberzeitlich datierten Periode 3 vor<sup>119</sup> und sind in Holzhausen in der Gruppe 3 der Trierer Waren vertreten<sup>120</sup>. Die chronologische Einordnung der Censor-Ware, zu der die beiden Walldürner Scherben Nr. 18 und 19 zu rechnen sind, in die Zeit von etwa 190 bis 210 n. Chr. wird aufgrund typologischer Erwägungen vorgenommen<sup>121</sup>. Die Ware ist am vorderen Limes in Miltenberg-Altstadt belegt<sup>122</sup>. Ware des Censor bildet mit der des Dexter, dessen Produkte ebenfalls in Miltenberg vorkommen<sup>123</sup>, eine eigene Gruppe. Der im Rahmen dieser Materialvorlage vorgenommene Überblick über Trierer Waren im Bereich des Limesabschnittes von Walldürn bis Öhringen zeigt, daß bisher nur wenige Trierer Sigillaten und diese vor allem in den Kastellen von Miltenberg<sup>124</sup>, dem Kleinkastell „Haselburg“<sup>125</sup> und dem Kastell- und Lagerdorfbereich von Walldürn neben einem Einzelstück aus dem zivilen Bereich der Villa von Osterburken-Schlierstadt<sup>126</sup> vorkommen. Schon E. FÖLZER hatte darauf verwiesen, daß sich die Verbreitung der Trierer Ware im wesentlichen über die Kastelle des Taunus- und Wetteraulimes sowie des Mittel- und Niederrheingebietes erstreckt hätte, während sie nur vereinzelt in das südmainische

<sup>109</sup> F. REUTTI, Fundber. aus Bad.-Württ. 5, 1980, 212f. (Fundschau).

<sup>110</sup> BECKMANN, Miltenberg-Altstadt<sup>23</sup> 94.

<sup>111</sup> Frdl. Mitteilung H. U. NUBER. Vgl. auch ders., „Haselburg“<sup>31</sup> 67.

<sup>112</sup> REUTTI, Fundschau<sup>109</sup> 212f. mit Taf. 175, D 2.

<sup>113</sup> H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Die mittelkaiserzeitliche Terra Sigillata von Neuss. Limesforsch. 7 (1966) 12.

<sup>114</sup> I. HULD-ZETSCHKE, Zum Forschungsstand über Trierer Reliefsigillaten. Trierer Zeitschr. 34, 1971, 235 Abb. 1. Zu der Stufeneinteilung vgl. den Exkurs zur Trierer Werkstatt II: Dies., Trierer Reliefsigillata Werkstatt I. Materialien z. Röm.-Germ. Keramik 9 (1972) 89ff. Frau HULD-ZETSCHKE verdanke ich die Kontrollbestimmung der Walldürner Exemplare.

<sup>115</sup> ORL B III Nr. 38 (1914) 59 Nr. 3f. mit Taf. 4, 2.

<sup>116</sup> Reutti, Fundschau<sup>109</sup> 225f. mit Taf. 191, B 2.

<sup>117</sup> HULD-ZETSCHKE, Reliefsigillaten<sup>114</sup> 235 Abb. 1.

<sup>118</sup> ORL B III Nr. 38 (1914) 59 Nr. 39.

<sup>119</sup> I. HULD-ZETSCHKE, Spät ausgeformte römische Bilderschüsseln. Bonner Jahrb. 178, 1978, 320.

<sup>120</sup> PFERDEHIRT, Holzhausen<sup>104</sup> 36f.

<sup>121</sup> HULD-ZETSCHKE, Reliefsigillaten<sup>114</sup> 240.

<sup>122</sup> ORL B III Nr. 38 (1914) 58 Nr. 3a.

<sup>123</sup> ORL B III Nr. 38 (1914) 58 Nr. 3b-e. – BECKMANN, Miltenberg-Altstadt<sup>23</sup> 94, a 1.

<sup>124</sup> Siehe auch ORL B III Nr. 38a (1929) g Nr. 1, 3, 4, Werkstatt I, A/B; 6 Nr. 2 nicht näher bestimmbar.

<sup>125</sup> NUBER, „Haselburg“<sup>31</sup> 67.

<sup>126</sup> Vgl. Anm. 116.

Gebiet gelangt sei<sup>127</sup>. Eine Ausnahme stellt offensichtlich die Ware der Werkstatt I dar, die sich an mehreren Orten des oberen Neckar gefunden hat<sup>128</sup>. Die aus dem obengenannten Bereich stammenden Bilderschüsselfragmente zeigen, daß ein Teil des vorderen obergermanischen Limes wahrscheinlich vom Main aus beliefert wurde. Ob sich hier hinter dem Verbreitungsgebiet dieser Ware der Kommandosprenkel eines Truppenchefs – evtl. des Kohortenpräfekten von Miltenberg – abzeichnet, wie dies im Blick auf die Verbreitung der Urmitzer Ware im selben Gebiet einmal vermutet wurde<sup>129</sup>, läßt sich aufgrund der wenigen Stücke vorläufig nicht entscheiden.

Das Gros der Terra sigillata des hier vorgelegenen Materials stammt aus Rheinzabern. Mit einem Anteil von 88,0 % am gesamten Sigillatabestand dominieren damit die Produkte jener Manufaktur, welche auch andernorts in Obergermanien während der zweiten Hälfte des 2. und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts zahlenmäßig überwiegen. Die Manufaktur von Rheinzabern gehört mit zu den wissenschaftlich besser aufgearbeiteten Sigillata-Töpfereien. Der Beginn der Terra-sigillata-Herstellung in Rheinzabern wird von CH. FISCHER nach 140 angesetzt<sup>130</sup>. Man rechnet allgemein damit, daß die frühen Töpfer Janu(arius) I und Reginus I in den Jahren zwischen 140 und 150 ihre Produktion aufgenommen haben<sup>131</sup>. Das Ende der Rheinzaberner Sigillataherstellung, zumindest aber der erzwungenermaßen eintretende Rückzug auf den lokalen Markt<sup>132</sup>, fällt mit dem Verlust des rechtsrheinischen Provinzgebietes im Jahre 260 n. Chr. zusammen<sup>133</sup>. Sind die Anfangs- und Enddaten einigermaßen verlässlich, so bestehen für die chronologischen Ansätze der Töpfergruppen oder gar der einzelnen Töpfer noch einige Unsicherheiten, die vielleicht durch die Vorlage geschlossener Fundkomplexe aus den Grabungen der letzten Jahre in Rheinzabern teilweise beseitigt werden können<sup>134</sup>. Allerdings hat sich die offensichtlich der von RICKEN 1942 vorgelegten Töpferanordnung unterliegende Chronologie<sup>135</sup>, welche von H.-G. SIMON näher ausgeführt wurde<sup>136</sup>, durch neuere Untersuchungen im Hinblick auf Stempel- und Punzenkoppelungen im großen und ganzen bestätigt<sup>137</sup>. Die in der nachstehenden Tabelle gegebene Töpfergruppeneinteilung folgt der von H. BERNHARD vorgenommenen Neuordnung<sup>138</sup>. Dabei wurden die Stücke, welche sich vom Punzenschatz her mehreren innerhalb einer Gruppe liegenden Töpfern zuweisen ließen, entsprechend ihrer Rangstelle in die Liste eingefügt. Stücke, die innerhalb einer namensgleichen Töpfergruppe (Cerialis, Comitalis) nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, erscheinen jeweils hinter dieser Gruppe als Ware des betreffenden Töpferkreises. Die von BERNHARD nicht näher eingruppierten, aber seiner Gruppe III zugeordneten Werkstätten bzw. Waregruppen von Statut II bis Ware mit Eier-

<sup>127</sup> E. FÖLZER, Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen (1913) 63. 73.

<sup>128</sup> HULD-ZETSCHKE, Reliefsigillaten<sup>114</sup> 79.

<sup>129</sup> Vgl. REUTTI, Fundschau<sup>109</sup> 138 f. – Zur Belieferung der Limeskastelle mit Sigillata siehe PFERDEHIRT, Holzhausen<sup>104</sup> 23 ff.

<sup>130</sup> CH. FISCHER, Zum Beginn der Terra-sigillata-Manufaktur von Rheinzabern. *Germania* 46, 1968, 323.

<sup>131</sup> Vgl. H. BERNHARD, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieföpfer. *Germania* 59, 1981, 87 mit Anm. 41.

<sup>132</sup> BERNHARD, Relieföpfer<sup>131</sup> 90.

<sup>133</sup> H. U. NUBER, Zum Ende der reliefverzierten Terra-sigillata-Herstellung in Rheinzabern. *Mitt. Hist. Ver. Pfalz* 67, 1969, 136 ff. mit Darstellung der verschiedenen Diskussionsbeiträge.

<sup>134</sup> Vgl. H. G. RAU, Die römische Töpferei in Rheinzabern. *Mitt. Hist. Ver. Pfalz* 75, 1977, 47 ff.

<sup>135</sup> H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern (1942).

<sup>136</sup> H.-G. SIMON, Das Kleinkastell Degerfeld in Butzbach, Krs. Friedberg (Hessen), Datierung und Funde. *Saalburg-Jahrb.* 25, 1968, 21 ff.

<sup>137</sup> BERNHARD, Relieföpfer<sup>131</sup> 84 ff.

<sup>138</sup> BERNHARD, Relieföpfer<sup>131</sup> Beilage 5.

Tabelle 4 Zusammensetzung der Rheinaberner Terra sigillata nach Töpfern und Fundstellen.

Gruppe	Töpfer	gesamt	Kastell- bereich	Lagerdorf- bereich	Gesamt- areal
Ia	Janu I	1			1
	Reginus I	1		1	
	Janu I, Janu I nahestehend Cobnertus I	1	1		
	Cobnertus III	3			3
Ib	Cerialis I	4	1	1	2
	Cerialis III	1	1		
	Cobnertus III oder Cerialis III	1	1		
	Cerialis IV	2		1	1
	Cerialis V	1			1
	Kreis Cerialis Ware B	3	2		1
	Cerialis-Kreis	3			3
	Comitalis III	1		1	
	Reginus II – Virilis	1			1
IIa	Comitalis V	2	1	1	
	Comitalis-Kreis	3	2		1
	B. F. Attoni	6		2	4
	Belsus II	3			3
	Cerialis V oder VI	1			1
	Cerialis VI	1			1
	Respectus	1	1		
	Florentinus	1	1		
	Ware mit E 25/26	4	1	2	1
	Mammilianus	1	1		
	Firmus II oder Belsus III	2			2
	Belsus III	1			1
	Atto	2			2
Reginus II	1			1	
IIb	Augustinus III	1		1	
	Julius I	4	3		1
	Reginus II oder Julius I	1			1
	Julius I oder Lupus	1	1		
	Julius I oder Lupus oder Art Julius I/Lupus	1			1
	Ware anschl. Reginus II, Julius I u. Lupus	1			1
IIc	Verecundus I	3	1		2
	Helenius	2	1	1	
	Primitivus I	5	2		3
	Primitivus IV	2	1	1	
	Primitivus-Kreis	1	1		
IIIa	Julius II – Julianus I	6	2		4
	Ware anschl. Julius II – Julianus I u. Victorinus II	1	1		
	Januarius II	4		2	2
IIIb	Perpetuus	2	1		1
	Ware mit E 34.30	1	1		
	Statutus I	3	1	1	1
IIIc	Statutus II	3	1	1	1
	nicht zuweisbar	55	21	8	26
	Summe	149	51	24	74

stab E 35 wurden als eigene Gruppe III c angefügt. Mitaufgenommen wurden ebenfalls die Rheinzaberner Produkte, deren Punzenschatz eine eindeutige Zuweisung nicht zuließ.

Von den insgesamt 149 Scherben Rheinzaberner Bilderschüsseln fanden sich allein 51 = 34,2 % innerhalb des Kastellareals. Etwa die Hälfte davon, nämlich 23 = 16,1 %, wurden vom Lagerdorfgelände aufgelesen. Allerdings wiesen 74 = 49,6 % der Stücke keine nähere Fundortangabe auf, weshalb sich eine statistische Aussage in bezug auf die Fundhäufigkeit in beiden Bereichen verbietet. Natürlich wurde das Kastellgelände häufiger begangen, wodurch die Zahlen weiter zu relativieren sind. Immerhin aber scheint es sich abzuzeichnen, daß sowohl im Kastell als auch in dessen Lagerdorf – wenn auch mit unterschiedlichen Stückzahlen – von allen Gruppen jeweils einige Töpfer vertreten sind. Dies darf sicherlich als ein Hinweis auf die zeitlich annähernd gleichlange Besatzungs- bzw. Besiedlungsaktivität in beiden Arealen gewertet werden. Für die folgende prozentuale Auswertung und Gegenüberstellung bei den einzelnen Töpfern und Töpfergruppen blieben die nicht zuweisbaren Stücke unberücksichtigt.

Von den 93 sicher einem Töpfer zuweisbaren Stücken entfielen auf Gruppe Ia 6 = 6,5 %, Gruppe Ib 17 = 18,3 %, Gruppe I gesamt 23 = 24,8 %; auf Gruppe IIa 29 = 31,2 %, Gruppe IIb 9 = 9,6 %, Gruppe IIc 12 = 12,9 %, Gruppe II gesamt 50 = 53,7 %; Gruppe IIIa 11 = 11,8 %, Gruppe IIIb 6 = 6,5 %, Gruppe IIIc 3 = 3,2 %, Gruppe III gesamt 20 = 21,5 %.

Der Export der Rheinzaberner Sigillata nach Walldürn begann also allmählich mit wenigen Stücken der Frühgruppe Ia, deren Töpfer sich um die Mitte des 2. Jahrhunderts anscheinend noch etwas mit der Konkurrenz von Blickweiler und vom Eschweiler Hof auseinandersetzen hatten. Offenbar nur kurze Zeit später<sup>139</sup> erreichten die Produkte der Töpfer der Gruppe Ib bereits einen Anteil von knapp einem Fünftel des in Walldürn vorliegenden Gesamtmaterials aus Rheinzabern. Die nachfolgende Gruppe IIa ist mit fast einem Drittel anteilmäßig am stärksten vertreten. Dies liegt zum einen an ihrer größeren Töpferzahl, zum andern auch daran, daß die Großtöpfereien des Cerialis und Comitalis hierunter erscheinen. Sie dürften – wie BERNHARD feststellte<sup>140</sup> – mit ihrem Produktionsbeginn „im letzten Viertel des 2. Jahrhunderts“ liegen. Zeitlich etwa parallel zu diesen Rheinzaberner Gruppen sind entsprechend der gegenwärtigen Datierungsansätze die Trierer Sigillaten aus Walldürn zu stellen. Die einen Anteil von knapp 10 bzw. 13 % ausmachenden Töpfergruppen IIb und IIc gehören – bisher nicht besser unterteilbar – wohl in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts<sup>141</sup>, wobei für den Produktionsbeginn der Töpferei des Primitivus ein terminus ante quem von 233 wahrscheinlich gemacht werden kann<sup>142</sup>.

Dies gilt auch für die Werkstatt des Julius II – Julianus I<sup>143</sup>, die der Gruppe IIIa zugerechnet werden, welche in Walldürn mit einem Anteil von knapp 12 % vertreten ist. Die späteren Töpfer erscheinen in Walldürn – nimmt man die Gruppe IIIb und die für hier unter Gruppe IIIc benannten Töpfer zusammen – noch mit fast einem Zehntel am Gesamtbestand der Rheinzaberner Waren. Stellt man die Anteilzahlen der Töpfer dieser Gruppen von verschiedenen Kastell- und

<sup>139</sup> Die Töpfer der Gruppe Ia gehören nach BERNHARD, Relieftöpfer<sup>131</sup> 87 in einen Zeitraum, „der mit den Markomannenkriegen abschließt“.

<sup>140</sup> BERNHARD, Relieftöpfer<sup>131</sup> 87.

<sup>141</sup> Vgl. SIMON, Degerfeld<sup>136</sup> 23. – P. KARNITSCH, Die Reliefsigillata von Ovilava (1959) 398 ff.

<sup>142</sup> SIMON, Degerfeld<sup>136</sup> 22 f. – Vgl. BERNHARD, Relieftöpfer<sup>131</sup> 87 f. – PFERDEHIRT, Holzhausen<sup>104</sup> 19 ff.

<sup>143</sup> Wie Anm. 142. – Vgl. auch die münzdatierten Befunde aus Nida-Heddernheim: NUBER, Herstellung<sup>133</sup> 145 ff. und die Bemerkungen zum Produktionsbeginn.

Tabelle 5 Aufschlüsselung der Stück- und Prozentzahlen bei der spätesten Töpfergruppe von Rheinzabern.

	Holz- hausen	Lagerdorf Butzbach	Inheiden	Hedderm- heim	Groß- Gerau	Bad Wimpfen	Oster- burken	Wall- dürrn
	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.	Anz.
	%	%	%	%	%	%	%	%
Julius II – Julianus I	19	41	7	21	10	19	3	6
Victorinus II	-	-	-	1	-	-	-	-
Victorinus III	-	-	-	-	-	-	-	-
Janu I	-	1	-	-	-	1	5	4
Ware mit E 49, E 48	-	-	-	1	1	-	-	-
Ware anschließend an Julius II	-	-	-	-	-	-	-	-
Respectinus I	-	-	-	1	1	-	-	-
Respectinus II	1	-	1	1	1	1	-	-
Marcellinus	-	-	-	2	-	-	-	-
Art Ware Victor I	-	-	-	-	1	-	-	-
Victor I	-	1	-	2	-	4	-	-
Victor II – Januco	4	-	-	1	1	1	-	-
Victor III	-	-	-	-	-	-	-	-
Perpetuus	-	1	-	2	-	-	-	2
Ware mit E 34, E 30	-	4	1	-	1	-	-	1
Julianus II	1	3,1	9,1	-	4,54	-	-	10,52
Statutus I	5	15,6	-	-	-	-	-	5,26
Statutus II	1	3,1	-	-	4,54	1	-	3
Severus, Severianus – Gemellus	-	1	-	1	4,54	-	3	15,78
Pervincus	-	-	-	-	18,16	-	-	3
Ware mit E 31	1	-	1	3	4	1	-	-
Ware mit E 35	-	-	1	-	-	-	-	-
Summe	32	49	11	35	22	28	11	19
	99,9	99,8	100,0	99,75	99,93	99,96	99,99	99,94

Siedlungsplätzen zusammen, die im allgemeinen mit ihrem Ende in der Zeit des Limesfalles angesetzt werden, so ergibt sich das in Tabelle 5 dargestellte Bild<sup>144</sup>.

Die zum Teil starken Schwankungen der Prozentzahlen der einzelnen Töpfer ergeben sich naturgemäß aus der jeweils vorhandenen Gesamtstückzahl. Es zeigt sich, daß bei den Listen mit größeren Stückzahlen sich relativ ähnliche Prozentzahlen ergeben. Rein nominell sind in Walldürn noch einige Töpfer gut belegt, die an den anderen Orten vereinzelt vorkommen. Dementsprechend wird man auch im Falle Walldürns mit einem Ende der römischen Besetzung in der Zeit des Limesfalles zu rechnen haben, zumindest aber im 2. Drittel des 3. Jahrhunderts<sup>145</sup>. Eine einzelne Scherbe stammt – vorläufig nicht näher bestimmbar – aus einer westlichen Töpferlei<sup>146</sup>.

Die Töpferstempel besitzen in den allermeisten Fällen bereits andernorts belegte Faksimiles.

### *i) Grobkeramik*

Bei den Flurbeghebungen, die G. HUSSONG im Bereich des nördlichen Lagerdorf-Areals durchführte, stieß er an einer Stelle im Ackerrain zwischen den Parzellen Lgb.-Nr. 7490 und 7491 (Abb. 5, 4) mehrmals auf dickwandige Amphorenscherben sowie auf das Oberteil eines Einhenkelkruges. Eine Amphore ließ sich vollständig zusammensetzen, bei der zweiten fehlt die Halspartie (Abb. 11, 4. 5). Es handelt sich um spanische Ölamphoren der Form DRESSEL 20, die hier noch in situ innerhalb eines Kellers standen, der mit Brandschutt angefüllt war<sup>147</sup>. Die Amphoren waren mit ihrem Oberteil bereits in den Pflughorizont geraten. Beide Amphoren besaßen auf der Gefäßwandung den gleichlautenden Graffito C Δ D; die eingeritzten Buchstaben stellen wohl die Initialen des Besitzernamens C(---) D(---) dar.

Das mit Wasser ausgemessene Inhaltsvolumen wurde bei Amphore 1 mit ca. 77 l, bei Amphore 2 mit ca. 70 l ermittelt. Das entspricht dem von diesem Amphorentyp bekannten Inhaltsgewicht von durchschnittlich 70 bis 75 kg<sup>148</sup>.

Die mineralogische Untersuchung des Tons, die von H. MAUS beim Geologischen Landesamt in Freiburg durchgeführt wurde, ergab als Mineralkomponenten bei beiden Gefäßen Pyroxen, Quarz und reliktsche Tonminerale.

Beim Freilegen von Amphore 1 konnte aus deren Innern eine am Boden haftende schwarze Masse geborgen werden, die archäochemisch untersucht wurde. Die Untersuchung führte

<sup>144</sup> Aufgeführt wurden die nach der neuen Zusammenstellung von BERNHARD, Relieftöpfer<sup>131</sup> Beilage 5 bereinigten Listen aus PFERDEHIRT, Holzhausen<sup>104</sup> 21 und SIMON, Degerfeld<sup>136</sup> 22 sowie FISCHER, Hedernheim<sup>42</sup> 181 ff., H.-G. SIMON, Die römischen Funde aus den Grabungen in Groß-Gerau 1962/63. Saalburg-Jahrb. 22, 1965, 38 ff., H. H. HARTMANN, Die Reliefsigillata aus dem Vicus von Wimpfen im Tal. Forsch. u. Ber. z. Vor- u. Frühgesch. in Bad.-Württ. 11 (1981) 193 f. und REUTTI, Fundschau<sup>109</sup> 209 ff.

<sup>145</sup> Vgl. den Antoninian des Gallienus FMRD<sup>18</sup> II 1 (1963) 71 Nr. 48. Vgl. zusammenfassend die Argumentation bei PFERDEHIRT, Holzhausen<sup>104</sup> 20 ff. und BERNHARD, Relieftöpfer<sup>131</sup> 87 ff.

<sup>146</sup> Da bei den Punzen zunächst eine gewisse Ähnlichkeit zu der Sigillata von Westerndorf und Pfaffenhofen festzustellen war, wurde die Scherbe H.-J. KELLNER und J. GARBSCH, München, vorgelegt, die aber eine Zugehörigkeit zu diesen Waren nahezu ausschlossen. Frau I. HULD-ZETSCHKE teilte in einem Brief vom 17. 5. 1983 mit, daß die Scherbe ohne weiteres dem Rheinaberner Töpfer Helenius zugewiesen werden kann. Für die jeweils erteilten Auskünfte bedanke ich mich sehr herzlich.

<sup>147</sup> Bei der Grabungskampagne 1982 konnte dieser Keller freigelegt werden. Er enthielt noch weitere Amphoren, vgl. SCHALLMAYER, Grabungen<sup>8</sup> 148.

<sup>148</sup> J. REMESAL RODRIGUEZ, La economía oleícola bética: nuevas formas de análisis. Archivo Español de Arqueología 50/51, 1977/78, 97.



R. ROTTLÄNDER im Archäochemischen Labor am Institut für Urgeschichte der Universität Tübingen durch. Hier sein Bericht:

„Dünnschichtchromatographisch wurde in drei verschiedenen Ansätzen auf folgende Bestandteile untersucht:

- a) Harze (DC Nr. 638)
- b) Birkenrindenpech (DC Nr. 639)
- c) Cholesterin (DC Nr. 641).

In allen drei Fällen fielen die Nachweise negativ aus. Daraus folgt:

- a) Da Harze fehlen, kann es sich nicht um eine Amphore für geharzten Wein gehandelt haben, vorausgesetzt, das Sediment erlangte bereits Zutritt, ehe die Reste einer hypothetischen Weinfüllung verschwunden waren.
- b) Die dunkle Masse kann nicht Teer zum Dichten der Amphore gewesen sein.
- c) Die Amphore enthielt kein tierisches Fett oder Öl.

Die gaschromatographische Untersuchung (GC: 4442 F, 4466 F, 4463 N, 4465 N) ergab einen besonders hohen Anteil von Linolsäure (C 18–2). Weil Olivenöl aber besonders viel Ölsäure (C 18–1; um 60 %) enthält, kann in der Amphore auch kein Olivenöl gewesen sein. Auch Traubenkernöl scheidet aus, weil zu viel Linolsäure vorhanden ist. Bei der Durchsicht der Referenzproben ergab sich die größte Ähnlichkeit mit dem Keimöl von Weizen (*Triticum sativum*), besonders im Vergleich zu subrezentem Proben aus einer neolithischen Uferrandsiedlung und im Vergleich zu Proben von absichtlich geröstetem Weizen“ (Abb. 8).

„Aus dem dunklen Rückstand konnten mit organischen Lösungsmitteln keine stark gefärbten Lösungen erzielt werden, d. h. es fehlen weitgehend teerige Bestandteile. Da sich Stärke, wie sie im Weizen vorliegt, bereits bei ca. 180°C stark braun verfärbt und oberhalb 200°C zu schwarzen Massen ‚verkohlt‘, während Fette bis ca. 400°C noch beständig sind (fast ebenso weit ist

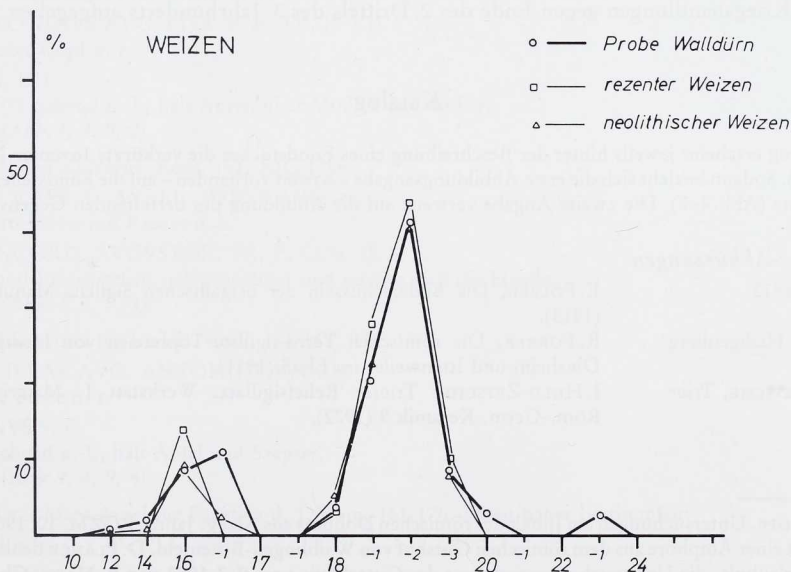


Abb. 8 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Amphoreninhalt. Kurvendiagramm der Referenzproben.

Cholesterin beständig), kann man davon ausgehen, daß der Amphoreninhalt auf Temperaturen von 250°C–350°C gelangt ist.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf daher angenommen werden, daß sich in der Amphore ein Rest Weizen befunden hat, der thermisch verändert wurde (Weizenkleie, Weizenmehl oder Weizenbrei kann natürlich nicht ausgeschlossen werden).

Eine kurze Prüfung durch den Botaniker ergab, daß eine blasige, sonst homogene Masse vorliegt, in der evtl. Spelze oder sonstige morphologisch spezifische Einzelheiten nicht zu erkennen sind. Da Weizenkörner sich bei thermischer Belastung nicht in diese Richtung verändern, lag wohl Weizenmehl oder dergl. vor.“ Untersuchungen, die an anderen Amphoreninhalten durchgeführt wurden, ergaben honighaltige Substanz<sup>149</sup> sowie Harzpech<sup>150</sup>.

Die Datierung der Amphoren aus Walldürn in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts, welche bereits durch den Beifund des Krughalses (Abb. 11, 3) ungefähr angezeigt wurde, konnte durch die bei der Grabung 1982 vorgenommene Freilegung des Kellers und die daraus geborgenen Funde bestätigt werden.

### Zusammenfassung

Die Vorlage des chronologisch auswertbaren Materials zweier Privatsammlungen aus Walldürn brachte eine willkommene Bereicherung des Fundgutes aus diesem Kastellplatz; dies sowohl in bezug auf die quantitative als auch qualitative Aussage. Es wurde dabei deutlich, daß denkmalpflegerische Maßnahmen, die inzwischen eingeleitet wurden, unumgänglich notwendig und auch erfolgversprechend sind. Die vorgelegten Funde erlaubten einige Bemerkungen zur Chronologie des Platzes, der offensichtlich im Zuge des Limesfalls geräumt wurde. Auf eine Aufgabe durch Kriegseinwirkung deuten die zahlreichen Waffenfunde, die man wohl bei ordentlichem Rückzug mitgenommen hätte. Es ergibt sich somit im Falle Walldürns ein ähnliches Bild wie in Osterburken und dem Kleinkastell „Haselburg“. Es ist wohl anzunehmen, daß der gesamte Limesabschnitt zwischen Miltenberg und Osterburken erst im Zuge der den Limesfall bedingenden Kriegshandlungen gegen Ende des 2. Drittels des 3. Jahrhunderts aufgegeben wurde.

### Katalog

Im Katalog erscheint jeweils hinter der Beschreibung eines Fundstückes die verkürzte Inventar-Nr. (vgl. Anm. 10). Sodann bezieht sich die erste Abbildungsangabe – soweit vorhanden – auf die Fundstellen-Übersichtspläne (Abb. 4–7). Die zweite Angabe verweist auf die Abbildung des betreffenden Gegenstandes.

#### *Literatur-Abkürzungen*

FÖLZER 1913	E. FÖLZER, Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen (1913).
FORRER, Heiligenberg	R. FORRER, Die römischen Terra-sigillata-Töpfereien von Heiligenberg, Dinsheim und Ittenweiler im Elsaß (1911).
HULD-ZETSCHKE, Trier	I. HULD-ZETSCHKE, Trierer Reliefsigillata. Werkstatt I. Materialien z. Röm.-Germ. Keramik 9 (1972).

<sup>149</sup> M. HOPF, Untersuchungen am Inhalt des römischen Doliums aus Alzey. Jahrb. RGZM. 10, 1963, 68 ff.

<sup>150</sup> Inhalt einer Amphore aus dem römischen Gutshof von Waiblingen-Bittenfeld. D. PLANCK danke ich für die Erlaubnis, die Untersuchungsergebnisse des Gutachtens vom 9. 7. 1982 von B. MACK, Chemische Landesuntersuchungsanstalt Stuttgart, hier verwenden zu dürfen.

KARNITSCH, Ovilava	P. KARNITSCH, Die Reliefsigillata von Ovilava (Wels, Oberösterreich) (1959).
KNORR/SPRATER 1927	R. KNORR/F. SPRATER, Die westpfälzischen Sigillata-Töpfereien von Blickweiler und Eschweiler Hof (1927).
LUDOWICI V	W. LUDOWICI, Katalog V aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern (1927).
LUDOWICI VI	W. LUDOWICI, Katalog VI meiner Ausgrabungen in Rheinzabern (1948).
MÜLLER, Butzbach	G. MÜLLER, Das Lagerdorf des Kastells Butzbach. Limesforsch. 5 (1968).
OELMANN, Niederbieber	F. OELMANN, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien z. Röm.-Germ. Keramik 1 (1914).
RIC	H. MATTINGLY/E. A. SYDENHAM, The Roman Imperial Coinage. Vol. I–IX (1923–1951).
RICKEN 1934	H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der Kastelle Saalburg und Zugmantel, 1. Teil. Saalburg-Jahrb. 8, 1934, 130 ff.
RICKEN 1942	W. LUDOWICI, Katalog Rheinzabern VI. Tafelband bearb. von H. RICKEN (1942).
RICKEN/FISCHER 1963	H. RICKEN/CH. FISCHER, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Textband zu Katalog VI der Ausgrabung von W. LUDOWICI in Rheinzabern 1901–1914 (1963).

### A. Goldfunde

1. Goldohrring. Feiner Runddraht s-förmig verbogen mit aufgelöteter, runder Kastenfassung, die mit quergeripptem Fassungsdraht versehen ist. In der Fassung Perlmuttereinlage. Unterhalb des gerippten Fassungsdrahtes Öse an Kastenfassung angesetzt, sie diente dem Einhängen einer Bommel. Dm. der Kastenfassung 1,1 cm, Stärke 0,6 cm. Gewicht 3,1 g (*Abb. 3*).

### B. Münzen

1. Sesterz. Hadrian für Sabina. Rom, 128/137. RIC 1035 a.

Vs: SABINA AVGVSTA-HADRIANI AVG. P. P.

Drahierte Büste mit Zopf und Diadem n. r.

Rs: VENERI GENETRICI S. C.

Stehende Venus n. r.

(14,3 J) (*Abb. 4, 1; 9, 1*).

2. Denar. Antoninus Pius. Rom, 148/149. RIC 175.

Vs: ANTONINVS AVG. PIVS. P. P. TR. P. XII

Belorbeerter Kopf n. r.

Rs: COS. IIII

Annona (?) stehend n. l., hält Ähren über Modius und Anker.

(2, 1 H) (*Abb. 4, 2; 9, 2*).

3. Sesterz. Lucius Verus. Rom, 161. RIC 1286.

Vs: IMP. CAES. L. AVREL. VERVS AVG.

Belorbeerte Büste mit Panzer n. r.

Rs: CONCORD. AVGVSTOR. TR. P. COS. II. S. C.

Marcus und Verus stehen sich gegenüber und reichen sich die Hände.

(1, 1 H) (*Abb. 4, 3; 9, 3*).

4. As. Marc Aurel für Lucilla. Rom, 161/169. RIC 1764.

Vs: LVCILLAE AVG. ANTONINI AVG. F.

Drahierte Büste n. r.

Rs: VENVS S. C.

Venus stehend n. l., hält Apfel und Szepter.

(2, 3 H) (*Abb. 4, 4; 9, 4*).

5. Mittelertz. Marc Aurel für Faustina d. J. Rom, 161/176. Nicht näher bestimmbar.

Vs: Kopf n. r.

Rs: abgegriffen.

(2,4 H) (*Abb. 4, 5; 9, 5*).



Abb. 9 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Münzen. Maßstab 1:1.

6. Dupondius. Marc Aurel. Rom, 170/172. RIC 1031 Typ.  
Vs: M. ANTONINVS AVG. TR. P. XXV...  
Büste n. r. mit Strahlenkrone.  
Rs: IMP. VI COS. III S. C.  
Victoria steht n. r., setzt Schild auf Baumstumpf. Auf Schild Inschrift VIC. GER.  
(1,2 H) (*Abb. 4, 6; 9, 6*).
7. Denar. Marc Aurel für Divus Antoninus. Rom, nach 161. RIC 429.  
Vs: DIVVS ANTONINVS  
Kopf des Antoninus Pius n. r.  
Rs: CONSECRATIO  
Stehender Adler n. r., Kopf n. l.  
(2,2 H) (*Abb. 4, 7; 9, 7*).
8. Mittelerrz. Mitte bis Ende 2. Jh. (Marc Aurel für Diva Faustina d. J. Rom, 176–180?). Nicht näher bestimmbar.  
Vs: Weibliche Büste n. r.  
Rs: Stehende weibliche Figur.  
(2,8 H) (*Abb. 4, 8; 9, 8*).
9. Sesterz. Commodus für Crispina. Rom, 180/183. RIC 665.  
Vs: CRISPINA AVGVSTA  
Rs: CONCORDIA S. C.  
(37,1 H) (*Abb. 4, 9; 9, 9*).
10. Denar. Septimius Severus. Rom, 199. RIC 136.  
Vs: L. SEPT. SEV. AVG. IMP. XI. PART. MAX.  
Belorbeerter Kopf n. r.  
Rs: P. M. TR. P. VII COS. II P. P.  
Fortuna frontal stehend, Kopf n. r., hält Füllhorn und Ruder, links Schiffsschnabel.  
(2,6 H) (*Abb. 4, 10; 9, 10*).
11. Denar. Septimius Severus. Rom, 205. RIC 197.  
Vs: SEVERVS PIVS AVG.  
Kopf mit Lorbeerkrone n. r.  
Rs: P. M. TR. P. XIII COS. III P. P.  
Roma steht n. l., sie hält eine Victoriola und einen Speer.  
(1,3 H) (*Abb. 4, 11; 9, 11*).
12. Denar. Septimius Severus für Geta Caesar. Rom, 203/208. RIC 38b.  
Vs: GETA CAES. PONT. COS.  
Drapierte Büste n. r.  
Rs: VOTA PVBLICA  
Geta stehend n. l., opfert aus Patera über Dreifuß.  
(2,5 H) (*Abb. 4, 12; 10, 1*).
13. Denar. Caracalla. Rom, 215. RIC 255.  
Vs: ANTONINVS PIVS AVG. GERM.  
Belorbeerte Büste n. r.  
Rs: P. M. TR. P. XVIII COS. IIII P. P.  
Apollo steht mit langem Gewand n. l., hält Zweig und stützt sich auf Speer.  
(1,4 H) (*Abb. 4, 13; 10, 2*).
14. Severischer Denar. Caracalla? (196–217).  
(37,2 H) (*Abb. 4, 14; 10, 3*).
15. Denar. Severus Alexander. Rom, 222/228. RIC 139c.  
Vs: IMP. C. M. AVR. SEV. ALEXAND. AVG.  
Drapierte Büste mit Lorbeerkrone n. r.



Abb. 10 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Münzen. Maßstab 1 : 1.

**Rs:** FIDES MILITVM

Stehende Fides mit zwei Feldzeichen n. l.  
(14, 1 J) (Abb. 4, 15; 10, 4).

16. Denar. Severus Alexander für Julia Mamaea. Rom, 227. RIC 362.

**Vs:** IVLIA MAMAEA AVG.

Draپیerte Büste n. r. mit Diadem.

**Rs:** VESTA

Vesta stehend n. l., hält Patera und Szepter.  
(2,7 H) (Abb. 4, 16; 10, 5).

17. Denar. Severus Alexander für Julia Mamaea. Rom, 222/235. RIC 360.

**Vs:** IVLIA MAMAEA AVG.

Draپیerte Büste mit Diadem n. r.

**Rs:** VESTA

Stehende Vesta mit Szepter und Palladium n. l.  
(14, 2 J) (Abb. 4, 17; 10, 6).

18. Sesterz. Severus Alexander. Rom, 230. RIC 627.

**Vs:** IMP. SEV. ALEXANDER AVG.

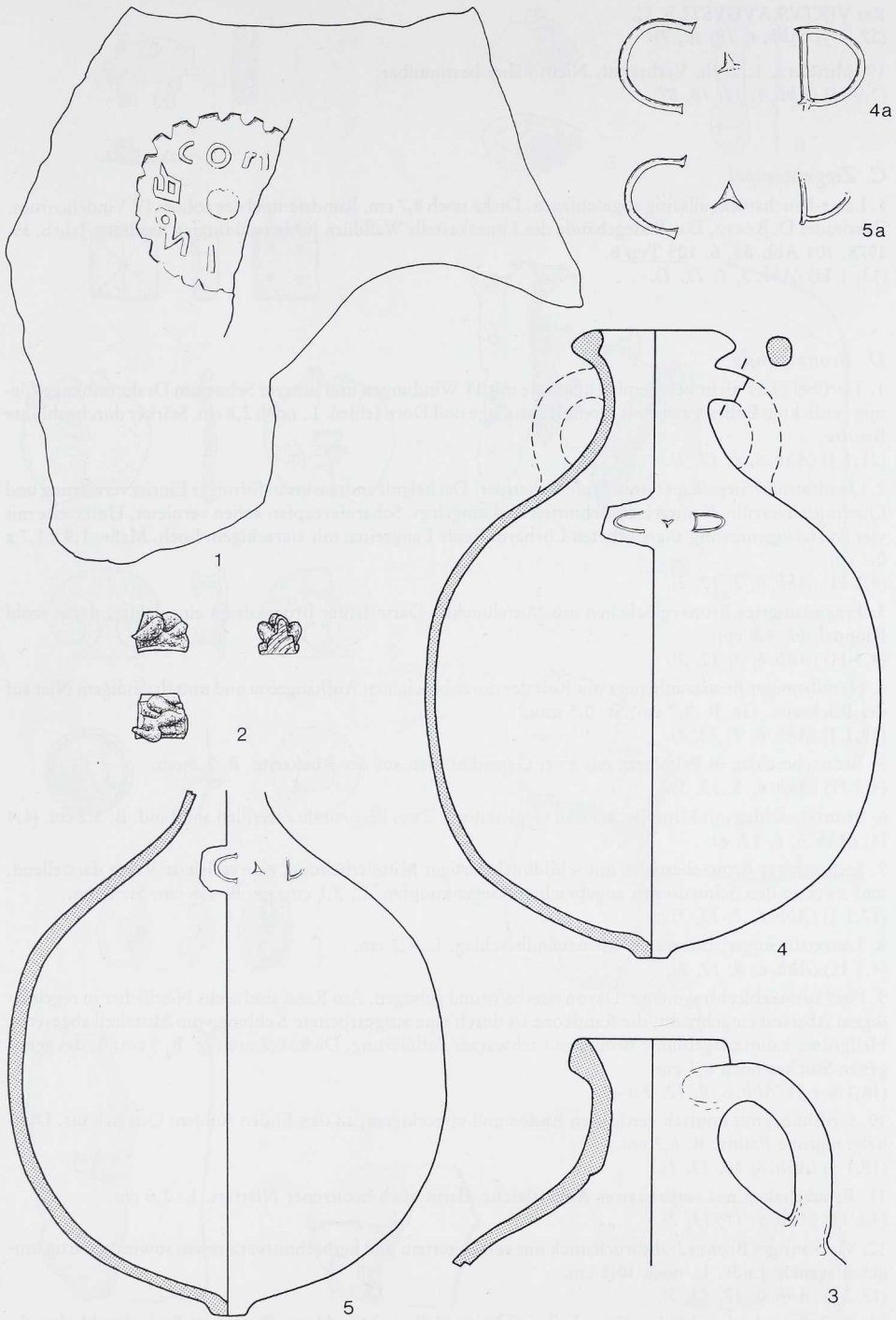


Abb. 11 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. 1 Ziegelstempel; 2 Glasarmringbruchstück; 3 Krughals; 4, 5 Amphoren mit Graffito. 1-3 Maßstab 1:2; 4, 5 Maßstab 1:8; 4a, 5a Maßstab 1:4.

Rs: VIRTVS AVGVSTI S. C.  
(37, 3 J) (*Abb. 4, 18; 10, 7*).

19. Mittelverz. 1./2. Jh. Verbrannt. Nicht näher bestimmbar.  
(2,9 H) (*Abb. 4, 19; 10, 8*).

### C. Ziegelstempel

1. Later-Bruchstück, allseitig abgeschlagen. Dicke noch 3,7 cm. Rundstempel der cohors IV Vindelicorum. Faksimile: D. BAATZ, Das Badegebäude des Limeskastells Walldürn (Odenwaldkreis). Saalburg-Jahrb. 35, 1978, 104 *Abb. 38, 6*. 105 Typ 6.  
(13, 1 H) (*Abb. 5, 1; 11, 1*).

### D. Bronzefunde

1. Tierfibel (Tier nicht bestimmbar). Spirale mit 11 Windungen und unterer Sehne um Draht mit kugelförmig verdickten Enden gewickelt. Preßblechauflage und Dorn fehlen. L. noch 2,8 cm. Stärker durchgeblühte Bronze.  
(21,1 J) (*Abb. 6, 1; 12, 1*).

2. Quadratische Siegelkapsel mit Zapfenscharnier. Deckel mit andreas-kreuzförmiger Einritzverzierung und Quermittelzierrille. Kanten eingeschnitten und umgelegt. Scharnierzapfen außen vernietet. Unterseite mit vier würfelaugenförmig angeordneten Löchern. Beide Langseiten mit viereckigem Loch. Maße: 1,9 x 1,7 x 0,7 cm.  
(4,1 H) (*Abb. 6, 2; 12, 2*).

3. Fragmentiertes Bronze-glöckchen mit Mittelbuckel. Darin feiner Bronzedraht eingehängt, daran wohl Klöppel. H. 1,8 cm.  
(4,3 H) (*Abb. 6, 3; 12, 3*).

4. Herzförmiger Bronzeanhänger mit Rest der durchbrochenen Aufhängeöse und mittelständigem Niet auf der Rückseite. Gr. B. 9,7 cm; St. 0,5 mm.  
(18,1 J) (*Abb. 6, 4; 12, 4*).

5. Bronzebeschlag in Peltaform mit zwei Gegenknöpfen auf der Rückseite. B. 3,8 cm.  
(4,2 H) (*Abb. 6, 5; 12, 5*).

6. Bronzebeschlag mit Mittelbuckel und Gegenknopf. Zwei kreisrunde Zierrillen am Rand. B. 3,2 cm. (4,4 H) (*Abb. 6, 6; 12, 6*).

7. Sechseckiger Bronzebeschlag mit schildbuckelartiger Mittelerhebung, eine stilisierte Vulva darstellend, und zwei an den Schmalseiten angebrachten Gegenknöpfen. L. 2,1 cm; gr. B. 1,6 cm; St. 1 mm.  
(17,1 J) (*Abb. 6, 7; 12, 7*).

8. Lanzettförmiger, bronzener Riemenendbeschlag. L. 4,2 cm.  
(4,5 H) (*Abb. 6, 8; 12, 8*).

9. Fünf Bronzeblechfragmente. Davon eins halbrund gebogen. Am Rand sind sechs Nietlöcher in regelmäßigem Abstand eingebracht, die Randzone ist durch eine ausgearbeitete Kehlung vom Mittelteil abgesetzt. Hellgrüne, kaum ausgeblühte Bronze mit schwarzer Patinierung. Dicke 0,2 mm; gr. B. 8 cm; B. des gebogenen Stückes noch 6,2 cm.  
(16,1 a-e J) (*Abb. 6, 9; 12, 9 a-e*).

10. Griffbügel mit konisch verdickten Enden und viereckigem, an den Enden rundem Querschnitt. Dunkelgraugrüne Patina. B. 6,7 cm.  
(19,1 J) (*Abb. 6, 10; 13, 1*).

11. Bronzehaken mit verbreiteter Anheftlasche, darin noch bronzener Nietrest. L. 2,6 cm.  
(4,6 H) (*Abb. 6, 11; 13, 2*).

12. Vierkantiges Bronzedrahtbruchstück mit verbreitertem und kerbschnittverzertem sowie ösenartig umgeschlagenem Ende. L. noch 10,5 cm.  
(17,2 J) (*Abb. 6, 12; 13, 3*).

13. Schloßnagel mit gehöhlter Zierscheibe und eingedelltem Mitteldorn, Zunge am Ende durchbohrt. L. 3,5 cm.  
(20,1 J) (*Abb. 6, 13; 13, 4*).



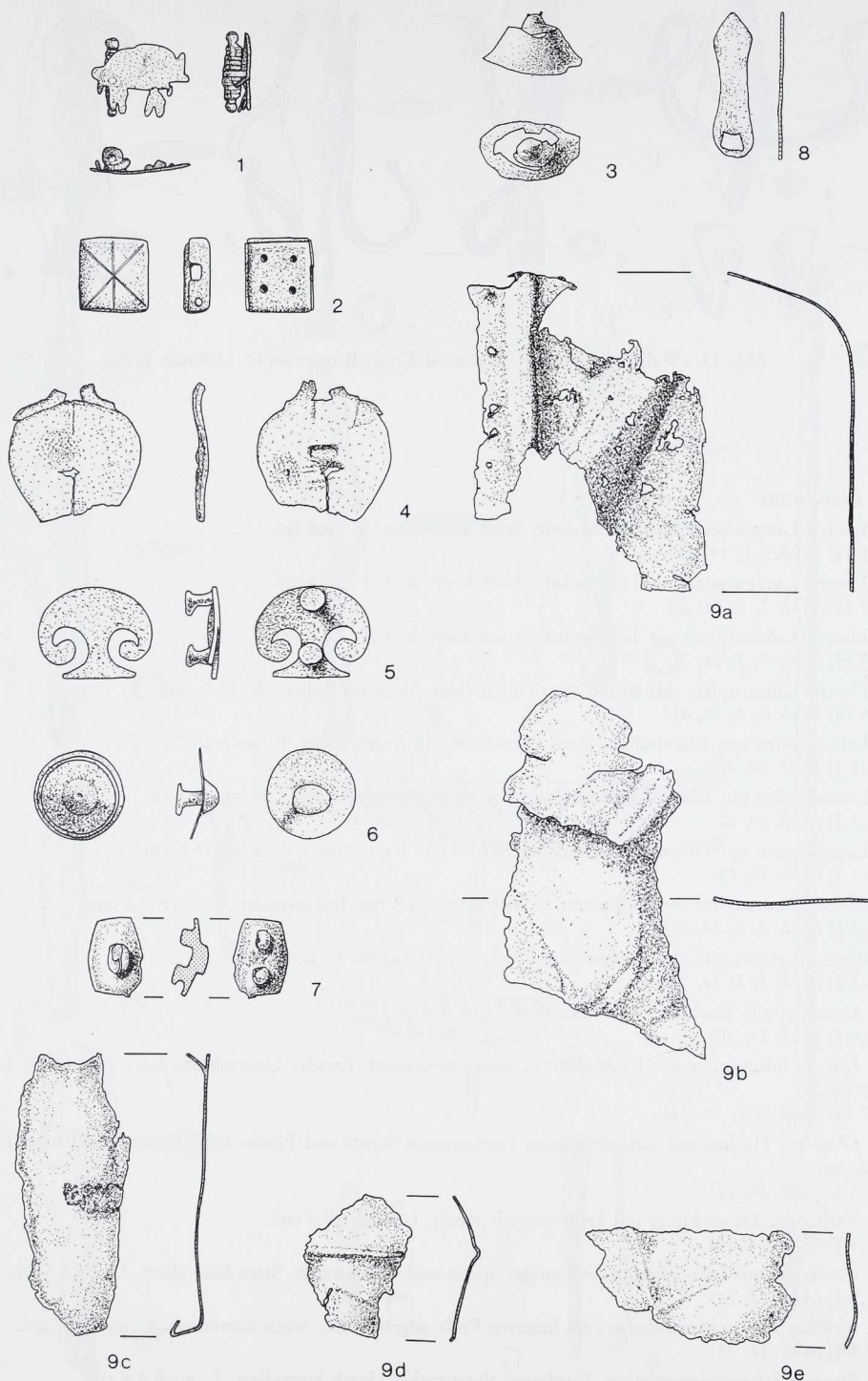


Abb. 12 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Bronzefunde. Maßstab 1:2.

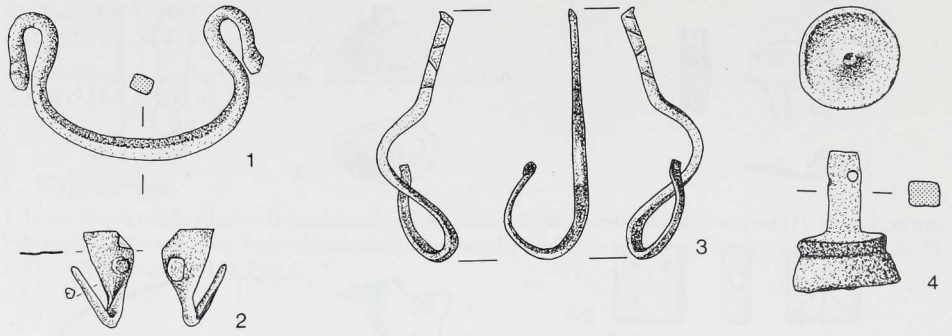


Abb. 13 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Bronzefunde. Maßstab 1:2.

### E. Eisenfunde

1. Eiserne Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert. L. 19,8 cm. (5,1 H) (Abb. 7, 1; 14, 1).
2. Eiserne Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert. L. 17,4 cm. (5,2 H) (Abb. 7, 2; 14, 2).
3. Eiserne Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert. L. 14,4 cm. (5,3 H) (Abb. 7, 3; 14, 3).
4. Eiserne Lanzen Spitze mit Ansatz von Tüllenschaft. Stark korrodiert. L. 12,0 cm. (5,4 H) (Abb. 7, 4; 14, 4).
5. Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert und fragmentiert. L. noch 15,7 cm. (28,1 J) (Abb. 14, 5).
6. Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert und fragmentiert. L. noch 13,1 cm. (28,2 J) (Abb. 14, 6).
7. Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert und fragmentiert. L. noch 15,4 cm. (28,3 J) (Abb. 14, 7).
8. Kleine Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Stark korrodiert und fragmentiert. L. noch 9,2 cm. (28,4 J) (Abb. 7, 5; 14, 8).
9. Eiserne Lanzen Spitze mit Tüllenschaft. Spitze abgebrochen. L. noch 13 cm. (22,1 J) (Abb. 7, 5; 14, 9).
10. Lanzen schuh. Stark korrodiert. L. noch 7 cm. (28,6 J) (Abb. 14, 10).
11. Eiserne Pilum Spitze mit Einsteckdorn. Spitze verbreitert. Runder Querschnitt. Stark korrodiert. L. 36,9 cm. (5,7 H) (Abb. 7, 6; 14, 11).
12. Größeres Hackmesser mit gebogenem vierkantigem Schaft und Nietloch in der Schneidefläche. L. 18,5 cm. (24,3 J) (Abb. 14, 12).
13. Verbogene Messerklinge mit keilförmigem Schaft. L. noch 10,7 cm. (24,4 J) (Abb. 14, 13).
14. Pfeilspitze mit bolzenartiger vierkantiger Spitze und Tüllenschaft. Stark korrodiert. L. noch 6 cm. (28,5 J) (Abb. 14, 14).
15. Eiserner Schwertriemenhalter, am hinteren Ende abgebrochen. Stark korrodiert. L. noch 9,3 cm. (29,1 J) (Abb. 14, 15).
16. Eiserner Schwertriemenhalter, Vorderteil abgebrochen. Stark korrodiert. L. noch 6,8 cm. (29,2 J) (Abb. 14, 16).

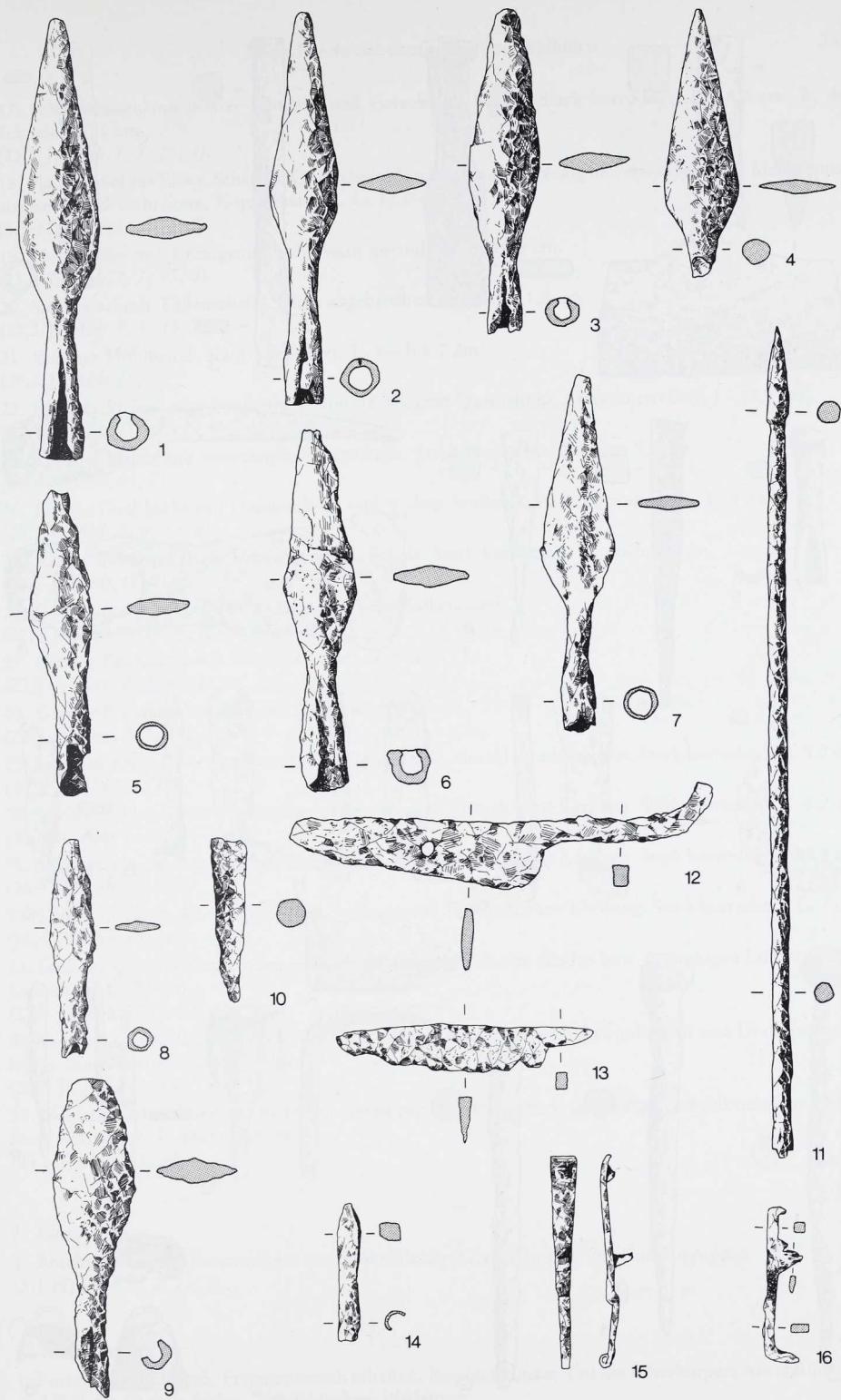


Abb. 14 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Eisenfunde. Maßstab 1:3.

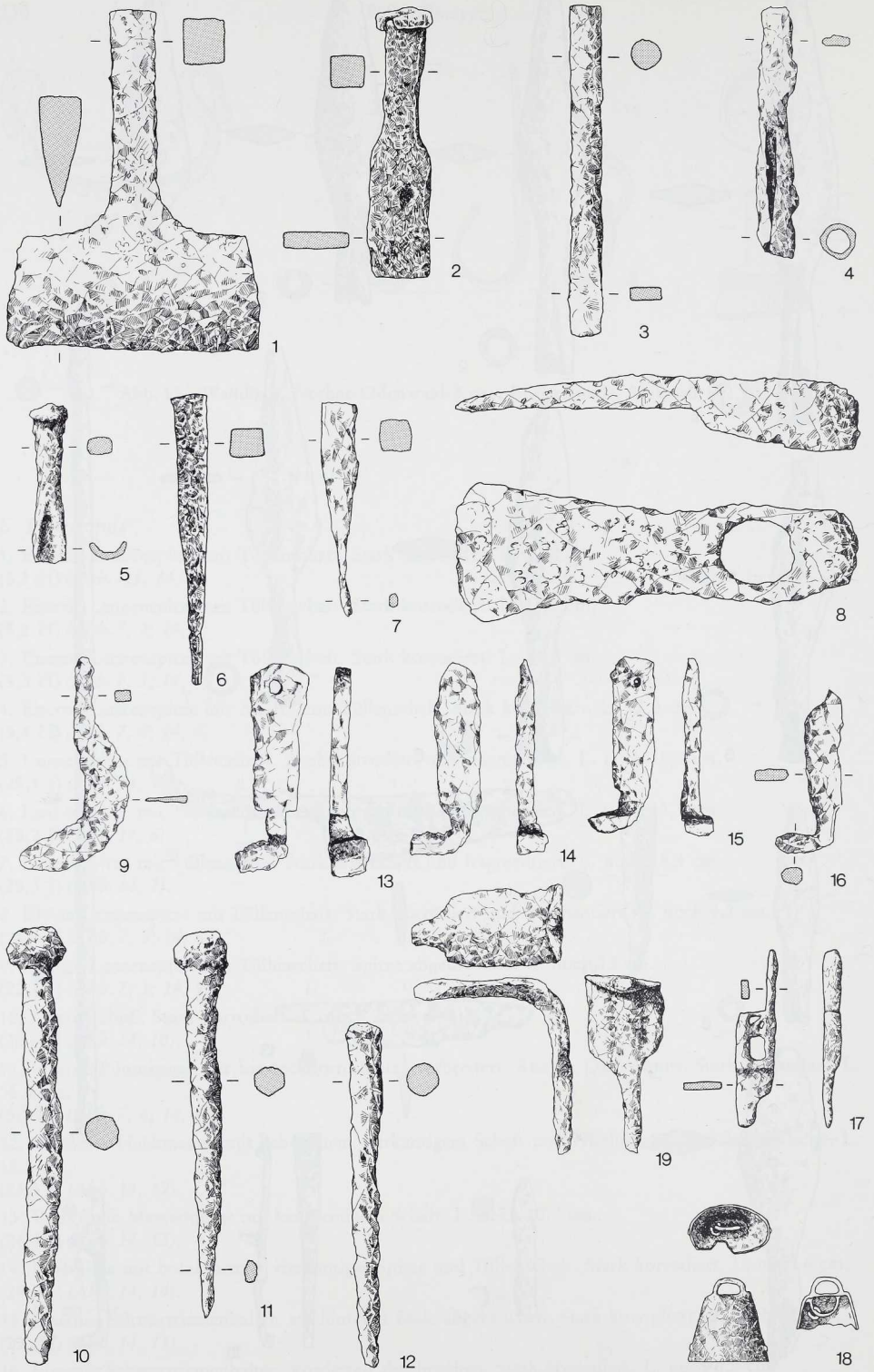


Abb. 15 Walldürr, Neckar-Odenwald-Kreis. Eisenfunde. Maßstab 1:3.

17. Scharriereisen mit breiter Schneide und viereckigem Schaft. Stark korrodiert. L. 14,6 cm; B. der Schneide 10,6 cm.  
(23,1 J) (*Abb. 7, 7; 15, 1*).
18. Flachmeißel aus Eisen. Schaft im Querschnitt durchgehend rechteckig und etwas verdickt. Meißelspitze abgesetzt und verbreitert. Kopf gestaut. L. 12,0 cm.  
(5,5 H) (*Abb. 7, 8; 15, 2*).
19. Flachmeißel mit 8-eckigem Schaft. Stark korrodiert. L. 14,3 cm.  
(23,2 J) (*Abb. 7, 7; 15, 3*).
20. Stechbeitel mit Tüllenschaft. Spitze abgebrochen. L. noch 11,8 cm.  
(22,2 J) (*Abb. 7, 5; 15, 4*).
21. Eiserner Hohlbeitel. Stark korrodiert. L. noch 6,7 cm.  
(29,5 J) (*Abb. 15, 5*).
22. Eiserner Pfriem oder Punktstichel mit viereckigem Querschnitt. Stark korrodiert. L. 12,9 cm.  
(5,6 H) (*Abb. 15, 6*).
23. Eiserner Pfriem mit viereckigem Querschnitt. Stark korrodiert. L. noch 9,2 cm.  
(29,4 J) (*Abb. 15, 7*).
24. Eiserner Flachhacke mit Hammerkopf und ovalem Stielloch. Stark korrodiert. L. 17,5 cm.  
(25,1 J) (*Abb. 7, 9; 15, 8*).
25. Kleine Sichel mit flachem, rechteckigem Schaft. Stark korrodiert. L. noch 9,2 cm.  
(24,2 J) (*Abb. 15, 9*).
26. Großer Eisennagel. L. 18,8 cm. Achs- oder Balkennagel.  
(22,3 J) (*Abb. 7, 5; 15, 10*).
27. Großer Eisennagel wie Nr. 26. L. noch 16,8 cm.  
(22,4 J) (*Abb. 7, 5; 15, 11*).
28. Großer Eisennagel ähnlich Nr. 26. L. noch 14,7 cm.  
(22,5 J) (*Abb. 7, 5; 15, 12*).
29. Schiebeschlüssel. Bart abgebrochen, dreimal schräg, einmal gerade gekerbt. Stark korrodiert. L. 9,2 cm.  
(26,1 J) (*Abb. 15, 13*).
30. Schiebeschlüssel. Bart abgebrochen, vorhandenes Teilstück ohne Kerbung. Stark korrodiert. L. 8,2 cm.  
(26,2 J) (*Abb. 15, 14*).
31. Schiebeschlüssel. Bart abgebrochen, vorhandenes Teilstück ohne Kerbung. Stark korrodiert. L. 7,4 cm.  
(26,3 J) (*Abb. 15, 15*).
32. Schiebeschlüssel. Bart abgebrochen, vorhandenes Teilstück ohne Kerbung. Stark korrodiert. L. 7 cm.  
(26,4 J) (*Abb. 15, 16*).
33. Schloßriegel mit einem großen rechteckigen und zwei kleinen runden bzw. dreieckigen Löchern. Stark korrodiert. L. 7,6 cm.  
(27,1 J) (*Abb. 7, 10; 15, 17*).
34. Eisernes Glöckchen mit breiter Ose. Klöppel ehemals mit Drahtwindung in eine Drahtöse eingehängt. Stark korrodiert. H. 3,5 cm.  
(29,3 J) (*Abb. 15, 18*).
35. Gebogenes, bandförmiges Eisen mit einseitiger Mittelrippe und rundstabigen, abgebrochenen Enden. Stark korrodiert. L. noch 12,5 cm.  
(24,1 J) (*Abb. 15, 19*).

#### F. Glasfunde

1. Bruchstück eines Glasarminges aus dunkelblauem Glas. Armring mit Knotengruppen.  
(3,1 H) (*Abb. 5, 2; 11, 2*).

#### G. Terrakotta

1. Fortuna mit Füllhorn. Fragmentarisch erhalten. Kopf und linker Teil des Oberkörpers sowie Rückseite und Teil des Sockels fehlen. Ton fahlocker. Pfeifenton.  
(30,1 J) (*Abb. 5, 3; 16*).

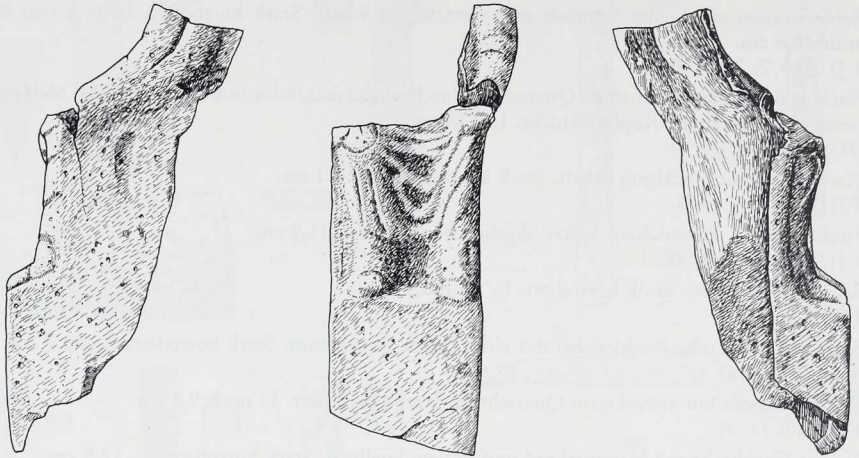


Abb. 16 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terrakotta-Bruchstück. Maßstab 1:2.

### H. *Terra sigillata*

#### Lavoye

1. WS Drag. 37. Im Bildfeld als Metopentrennung achtblättrige Rosette RICKEN 1934 Taf. 12, 12 an Perlstab ebda. Taf. 14, 4. Daneben in Perlkreis ebda. Taf. 13, 49 Zierscheibe ebda. Taf. 14, 3. Ware mit Eierstab E. (6, 8 H) (Abb. 17, 1).

#### Blickweiler und Eschweiler Hof

2. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben Perlstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 40 mit angesetztem, kammartigem Motiv ebda. 81, 66, springender Hund n. l. ebda. Taf. 79, 29. Wohl Art des Meisters der springenden Tiere. (32,1 J) (Abb. 17, 2).

3. WS Drag. 37. Im Bildfeld Hirsch n. l. KNORR/SPRATER 1927 Taf. 79, 7. Art des L  $\hat{A}\hat{T}$   $\hat{A}\hat{T}$ . (6,31 H) (Abb. 17, 3).

4. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben Korbträgerin KNORR/SPRATER 1927 Taf. 77, 1 Doppelblatt ebda. Taf. 81, 52 an langem Stiel. Zur Dekoration vgl. etwa ebda. Taf. 63, 2. Art des L  $\hat{A}$   $\hat{A}$ . (10,3 H) (Abb. 17, 4).

5. RS Drag. 37. Eierstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 31 mit begleitendem Perlstab ebda. Taf. 82, 43. Spätware. (10,1 H) (Abb. 17, 5).

6. RS Drag. 37. Eierstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 31 mit begleitendem Perlstab ebda. Taf. 82, 43. Spätware. (31,2 J) (Abb. 17, 6).

7. RS Drag. 37. Eierstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 31 mit begleitendem Perlstab ebda. Taf. 82, 43. Hellrot-brauner, mehliges Ton. Spätware. (31,3 J) (Abb. 17, 7).

8. RS Drag. 37. Eierstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 31. Spätware. (6,1 H) (Abb. 17, 8).

9. WS Drag. 37. Im Bildfeld springende Antilope n. l. KNORR/SPRATER 1927 Taf. 79, 17. Spätware. (9,1 H) (Abb. 17, 9).

10. WS Drag. 37. Im Bildfeld überkreuzte Perlstäbe KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 43 in verpreßten Rosetten ebda. Taf. 81, 45 endend. Im Zwischenraum wohl Blatt ebda. Taf. 80, 48. Spätware. (9,2 H) (Abb. 17, 10).

11. WS Drag. 37. Eierstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 31 mit begleitendem Perlstab ebda. Taf. 82, 43. Im

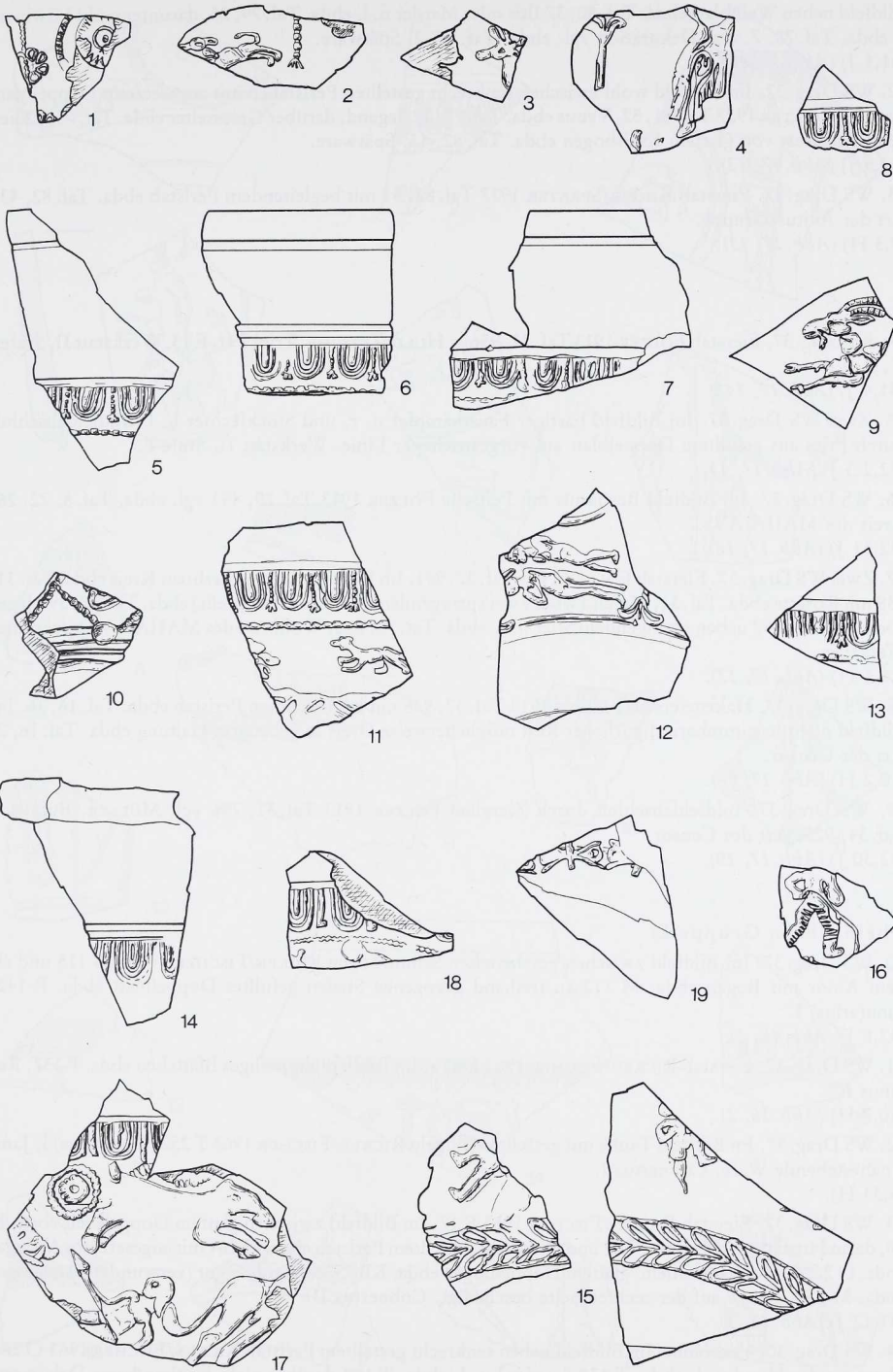


Abb. 17 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terra sigillata. 1 Lavoye; 2-13 Blickweiler und Eschweiler Hof; 14-19 Trier. Maßstab 1:2.

Bildfeld neben Weinblatt ebda. Taf. 80, 37 Iltis oder Marder n. l. ebda. Taf. 79, 25, darunter wohl Löwin n. l. ebda. Taf. 78, 7. Zur Dekoration vgl. ebda. Taf. 57, 2. Spätware.  
(31,1 J) (*Abb. 17, 11*).

12. WS Drag. 37. Im Bildfeld wohl zwischen senkrecht gestellten Perlstäben mit angesetztem Doppelblatt KNORR/SPRATER 1927 Taf. 81, 52, Venus ebda. Taf. 72, 12 liegend, darüber Gefesselter ebda. Taf. 75, 22 liegend und Rest von glattem Kreisbogen ebda. Taf. 82, 13. Spätware.  
(32,9 J) (*Abb. 17, 12*).

13. WS Drag. 37. Eierstab KNORR/SPRATER 1927 Taf. 82, 31 mit begleitendem Perlstab ebda. Taf. 82, 43. Art der Avitus-Gruppe.  
(9,3 H) (*Abb. 17, 13*).

#### Trier

14. RS Drag. 37. Eierstab FÖLZER 1913 Taf. 32, 956 = HULD-ZETSCHKE, Trier 89 f. E 13. Werkstatt II, Stufen A, B, F.  
(31,4 J) (*Abb. 17, 14*).

15. Zwei WS Drag. 37. Im Bildfeld bärtiger Faustkämpfer n. r. und Stockfechter n. l. Bildfeldabschluß durch Fries aus gefülltem Doppelblatt auf vorgestrichener Linie. Werkstatt II, Stufe F.  
(32,2.3 J) (*Abb. 17, 15*).

16. WS Drag. 37. Im Bildfeld Bestiarius mit Peitsche FÖLZER 1913 Taf. 29, 493 vgl. ebda. Taf. 8, 22. 26. Kreis des MAIIA AVS.  
(32,31 J) (*Abb. 17, 16*).

17. Zwei WS Drag. 37. Eierstab FÖLZER 1913 Taf. 32, 941. Im Bildfeld unter gekerbtem Kreis ebda. Taf. 31, 839 mit Rosette ebda. Taf. 31, 856 und wohl zwei springenden Ebern n. r. (verpreßt) ebda. Taf. 30, 598 Jäger ebda. Taf. 29, 497 neben springendem Stier n. r. ebda. Taf. 30, 620. Wohl Art des MAIIA AVS oder seiner Werkstatt.  
(11,1 H) (*Abb. 17, 17*).

18. WS Drag. 37. Hakeneierstab FÖLZER 1913 Taf. 32, 946 mit begleitendem Perlstab ebda. Taf. 16, 16. Im Bildfeld nicht bestimmbarer figürlicher Rest möglicherweise Greis in gebeugter Haltung ebda. Taf. 16, 2. Art des Censor.  
(10,2 H) (*Abb. 17, 18*).

19. WS Drag. 37. Bildfeldabschluß durch Zierglied FÖLZER 1913 Taf. 31, 796 vgl. MÜLLER, Butzbach Taf. 34, 925. Art des Censor.  
(32,30 J) (*Abb. 17, 19*).

#### Rheinzabern Gruppe Ia

20. WS Drag. 37. Im Bildfeld zwischen gescheitelten Schnurbögen RICKEN/FISCHER 1963 KB 115 und einem Amor mit Bogen ebda. M 112 an freihand gezogenen Stielen gefülltes Doppelblatt ebda. P 142. Janu(arius) I.  
(32,6 J) (*Abb. 18, 1*).

21. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 65 a. Im Bildfeld dreiteiliges Blättchen ebda. P 132. Reginus I.  
(10,7 H) (*Abb. 18, 2*).

22. WS Drag. 37. Im Bildfeld Taube mit gestellten Flügeln RICKEN/FISCHER 1963 T 252. Janu(arius) I, Janu I nahestehende Ware, Cobnertus I.  
(6,33 H).

23. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17. Im Bildfeld zwischen glattem Doppelkreis ebda. K 19, darin Hirschkuh n. l. ebda. T 82 und senkrecht gestelltem Perlstab ebda. O 264 mit angesetztem Astragal ebda. O 202 und abhängendem, glattem Doppelbogen ebda. KB 75, stehende Figur (verwundete Amazone) ebda. M 238. Punze auf der rechten Seite beschädigt. Cobnertus III.  
(31,12 J) (*Abb. 18, 3*).

24. WS Drag. 30. Verbrannt. Im Bildfeld neben senkrecht gestelltem Perlstab RICKEN/FISCHER 1963 O 264 übereinander Hund n. l. ebda. T 138 Seepferd n. l. ebda. T 188 darüber nicht bestimmbarer Dekorrest. Cobnertus III.  
(32,4 J) (*Abb. 18, 4*).



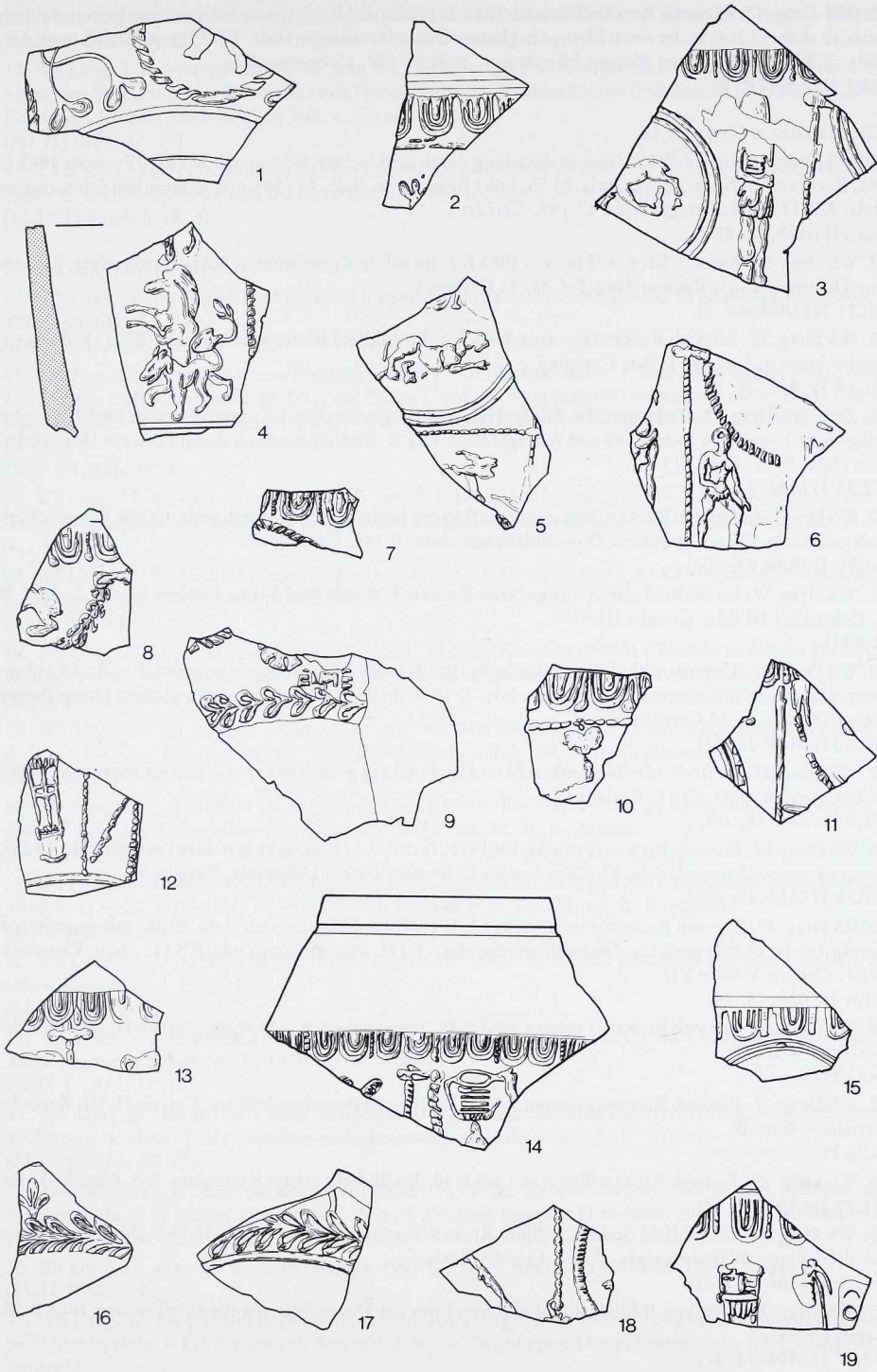


Abb. 18 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terra sigillata. Rheinzabern. Maßstab 1:2.

25. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17. Im Bildfeld Metopendekoration getrennt durch Perlstab ebda. O 264. In der einen Metope in glattem Doppelkreisbogen ebda. KB 75 springende Löwin n. r. ebda. T 35, in der anderen Metope Hirsch n. r. ebda. T 102. Cobnertus III. (32,5 J) (*Abb. 18, 5*).

#### Rheinzabern Gruppe Ib

26. WS Drag. 37. Im Bildfeld Metopeneinteilung durch senkrechten Schnurstab RICKEN/FISCHER 1963 O 242. Rechts wohl Korbträgerin ebda. M 56, links Ringer n. r. ebda. M 196 unter hängendem Schnurbogen ebda. KB 114 und Astragal ebda. O 199. Cerialis I. (6,2 H) (*Abb. 18, 6*).

27. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 2. Im Bildfeld gescheitelter Schnurbogen ebda. KB 114. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 43, 1. Cerialis I. (10,11 H) (*Abb. 18, 7*).

28. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 2. Im Bildfeld Blütengehänge ebda. KB 123, darin sitzender Hase n. l. ebda. T 163. Cerialis I. (31,17 J) (*Abb. 18, 8*).

29. Zwei WS Drag. 37. Verbrannt. Im Bildfeld neben gemustertem Kreis RICKEN/FISCHER 1963 K 52 achteilige Scheibenrosette ebda. O 64 und Astragal ebda. O 198. Bildfeldabschluß durch Fries aus Doppelblättern ebda. R 34. Cerialis I. (32,35 J) (*Abb. 18, 9*).

30. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 39 mit begleitendem Perlstab ebda. O 258, derselbe Perlstab senkrecht gesetzt, gestieltes Doppelblättchen ebda. P 144. Cerialis III. (31,20 J) (*Abb. 18, 10*).

31. WS Drag. 37. Im Bildfeld glatter Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 19 a daneben Kopf n. l. ebda. M 6. Cobnertus III oder Cerialis III. (9,9 H).

32. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 1. Im Bildfeld durch Schnurstab ebda. O 242 getrennte Metopen mit glattem Doppelkreis ebda. K 19 und außen geripptem, innen glattem Doppelbogen ebda. KB 133. Wohl Cerialis IV. (10,5 H) (*Abb. 18, 11*).

33. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben senkrecht und leicht schräg gestellten Perlstäben RICKEN/FISCHER 1963 O 264 Dreifuß ebda. O 11. Cerialis IV. (32,7 J) (*Abb. 18, 12*).

34. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 1. Im Bildfeld senkrecht gestellter Perlstab ebda. O 258, daran angesetzt Astragal ebda. O 202 neben nicht bestimmbarer Dekorrest. Cerialis V. (31,23 J) (*Abb. 18, 13*).

35. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 1. Im Bildfeld Schnurstab ebda. O 237 mit angesetztem Astragal ebda. O 201, gezacktes Doppelblättchen ebda. P 145, Schnurbogen ebda. KB 112, darin Vase ebda. O 24. Cerialis V oder VI. (31,6 J) (*Abb. 18, 14*).

36. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 39. Janu I nahestehende Ware, Cerialis II, III, Kreis des Cerialis – Ware B. (6,43 H).

37. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 39. Janu I nahestehende Ware, Cerialis II, III, Kreis des Cerialis – Ware B. (6,46 H).

38. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. Im Bildfeld glatter Kreis ebda. K 5. Cerialis-Kreis. (31,29 J) (*Abb. 18, 15*).

39. WS Drag. 37. Im Bildfeld dreiteilige Blüte RICKEN/FISCHER 1963 P 130. Bildfeldabschluß durch Fries aus dreiteiligem Blättchen ebda. P 137. Cerialis-Kreis. (32,29 J) (*Abb. 18, 16*).

40. WS Drag. 37. Rest von Bildfeldabschluß durch Fries aus Doppelblättern RICKEN/FISCHER 1963 R 29. Cerialis-Kreis. (32,37 J) (*Abb. 18, 17*).

41. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben breitem gemustertem Kreis RICKEN/FISCHER 1963 K 48, kräftiger Perl-

stab ebda. O 258 neben nicht bestimmbarern Dekorrest wohl ebenfalls Kreis. Kreis des Cerialis – Ware B. (32,28 J) (*Abb. 18, 18*).

42. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. Im Bildfeld Dreifuß ebda. O 11 neben vielleicht verkleinerter Abformung der Weinranke mit Traube ebda. P 168 neben Stempelbruchstück CO [MITIALISF]. Faksimile: RICKEN 1942 Taf. 256 Var. e. Comitialis III. (7,1 H) (*Abb. 18, 19*).

43. Zwei WS Drag. 37. Im Bildfeld kniender Amor n. r. RICKEN/FISCHER 1963 M 119 a neben schreitendem Amor n. l. ebda. M 110 a und S-Haken ebda. O 158 a. Reginus II – Virilis. (32,12.13 J) (*Abb. 19, 1*).

#### Rheinzabern Gruppe IIa

44. WS Drag. 37. Im Blickfeld in glattem Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 19 Gladiator n. r. ebda. M 227. Comitialis V. (6,9 H) (*Abb. 19, 2*).

45. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17. Im Bildfeld Bär n. r. ebda. T 60 neben verkleinerter Punze eines Gefesselten ebda. M 231 a und Bär n. l. ebda. T 54 in glattem Doppelkreis ebda. K 19. Dazwischen senkrecht gestellter Stempel COMITIALIS F (retro) LUDOWICI V Taf. 256 Var. a. Ware des Comitialis V. (36,1 H) (*Abb. 19, 3*).

46. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 1. Im Bildfeld neben nicht bestimmbarern Dekorrest an freihand gezogener senkrechter Linie gezacktes Doppelblättchen ebda. P 145. Comitialis-Kreis. (6,1 H).

47. WS Drag. 37. Im Bildfeld glatter Doppelkreisbogen RICKEN/FISCHER 1963 KB 76, darin sitzender Hase n. l. ebda. T 163. Wohl Comitialis-Kreis. (6,15 H) (*Abb. 19, 4*).

48. WS Drag. 37. Im Bildfeld Herkules mit Keule RICKEN/FISCHER 1963 M 87 neben senkrecht gestelltem Perlstab ebda. O 258 neben Rest von Kreis, nicht bestimmbar. Wohl Comitialis-Kreis. (32,16 J) (*Abb. 19, 5*).

49. WS Drag. 37. Im Bildfeld gegitterte Scheibe RICKEN/FISCHER 1963 O 91 an senkrechten Perlstäben ebda. O 263. Zur Dekoration vgl. KARNITSCH, Ovilava Taf. 102, 2. B. F. Attoni. (10,12 H) (*Abb. 19, 6*).

50. WS Drag. 37. Im Bildfeld glatter Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 19 darin laufender Hund n. l. ebda. T 139. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 35, 12. B. F. Attoni. (10,17 H) (*Abb. 19, 7*).

51. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. Im Bildfeld in glattem Doppelkreis ebda. K 18 Seeferd n. l. ebda. T 188. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 39, 14. B. F. Attoni. (31,19 J) (*Abb. 19, 8*).

52. WS Drag. 37. Doppelcierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 3. Im Bildfeld pickender Vogel n. l. ebda. T 250 neben glattem Kreis ebda. K 5. B. F. Attoni. (31,28 J) (*Abb. 19, 9*).

53. WS Drag. 37. Im Bildfeld schräg gestellte Perlstäbe RICKEN/FISCHER 1963 O 263. Bildfeldabschluß durch gegitterte Scheibe ebda. O 91. B. F. Attoni. (32,15 J) (*Abb. 19, 10*).

54. WS Drag. 37. Im Bildfeld unter geripptem Doppelbogen RICKEN/FISCHER 1963 KB 136 Storch mit Schlange n. l. ebda. T 221, daneben nicht bestimmbarere Dekorreste. B. F. Attoni. (32,19 J) (*Abb. 19, 11*).

55. Zwei RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. Im Bildfeld zwischen breiten, siebenteiligen Blättern ebda. P 58 glatter Doppelkreis ebda. K 19 darin liegende Hirschkuh ebda. T 109 a. Belsus II. (31,5 J) (*Abb. 19, 12*).

56. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 23. Im Bildfeld Vase ebda. O 21. Belsus II. (31,31 J) (*Abb. 19, 13*).

57. WS Drag. 37. Im Bildfeld liegende Hirschkuh RICKEN/FISCHER 1963 T 109 a darunter gezacktes Doppelblättchen ebda. P 145 daneben an Astragal ebda. O 206 gerippter Doppelbogen ebda. KB 136 angesetzt. Belsus II. (32,14 J) (*Abb. 19, 14*).

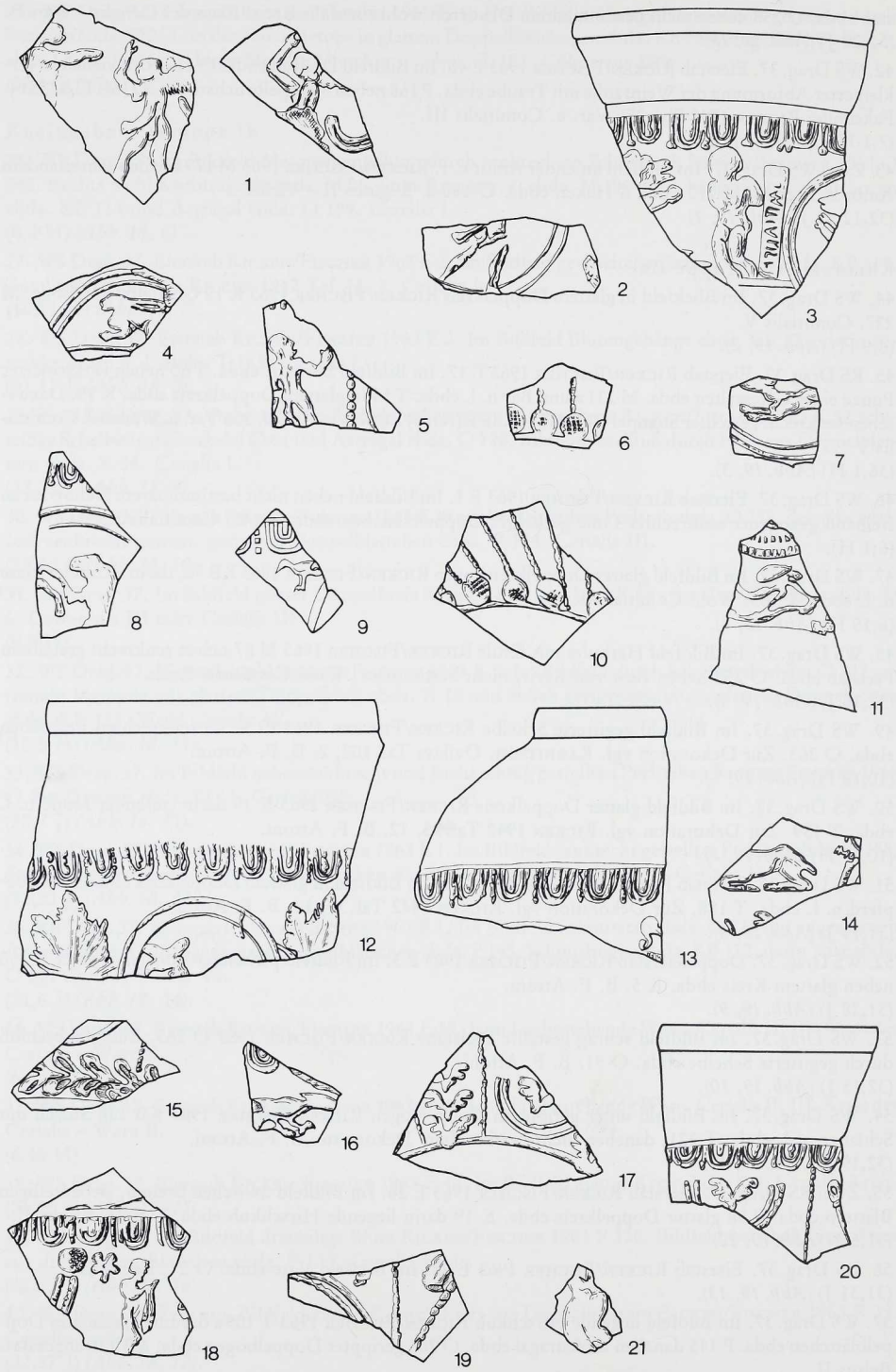


Abb. 19 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terra sigillata. Rheinzabern. Maßstab 1:2.

58. WS Drag. 37. Im Bildfeld Rest von glattem Kreis RICKEN/FISCHER 1963 K 6. Schnurstab ebda. O 242. Bildfeldabschluß durch Fries aus Doppelblättchen ebda. R 30. Cerialis VI. (32,34 J) (*Abb. 19, 15*).
59. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 25. Im Bildfeld Kranich n. r. ebda. T 218. Wohl Respectus. (6,16 H) (*Abb. 19, 16*).
60. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17. Im Bildfeld Spitzblatt ebda. P 26. Wohl Florentinus. (9,6 H).
61. WS Drag. 37. Im Bildfeld Metopentrennung durch Perlstab RICKEN/FISCHER 1963 O 263 zwischen untereinandergestellten gezackten Doppelblättchen ebda. P 145 und gleichem Doppelblatt über Doppelbogen ebda. KB 138. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 114, 13. Ware mit Eierstab E 25/26. (7,2 H) (*Abb. 19, 17*).
62. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 25. Im Bildfeld unter gegitterter Scheibe ebda. O 91 hängender Doppelkreisbogen ebda. KB 79 neben fünfstrahliger Rosette ebda. O 52 und männlicher Gewandfigur ebda. M 247. Ware mit Eierstab E 25/26. (9,4 H) (*Abb. 19, 18*).
63. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben diagonal und senkrecht gestellten Perlstäben RICKEN/FISCHER 1963 O 261 glatter Doppelkreis ebda. K 16. Weitere Dekorreste nicht bestimmbar. Wohl Ware mit Eierstab E 25/26. (10,9 H) (*Abb. 19, 19*).
64. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. Im Bildfeld getrennt durch senkrechten Perlstab ebda. O 263 gezacktes Doppelblättchen ebda. P 145 in hängendem Doppelbogen ebda. KB 138 und Mohnkopfmotiv ebda. wohl P 116. Zur Dekoration vgl. etwa RICKEN 1942 Taf. 114, 13 ff. Ware mit Eierstab E 25/26. (31,8 J) (*Abb. 19, 20*).
65. WS Drag. 37. Im Bildfeld Gefesselter RICKEN/FISCHER M 229 a. Mammilianus. (6,28 H) (*Abb. 19, 21*).
66. WS Drag. 37. Verbrannt. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 25. Im Bildfeld nebeneinandergesetzte sitzende Hasen n. r. ebda. T 168 b. Firmus II oder Belsus III. (31,21 J) (*Abb. 20, 1*).
67. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. Im Bildfeld herzförmige Blättchen ebda. P 37 neben nicht bestimmbarem Dekorrest. Firmus II oder Belsus III. (31,22 J) (*Abb. 20, 2*).
68. WS Drag. 37. Im Bildfeld an senkrecht gestelltem Perlstab RICKEN/FISCHER 1963 O 263 achtstrahlige Sternrosette ebda. O 48 neben glattem Doppelkreis ebda. K 20. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 126. Belsus III. (32,27 J) (*Abb. 20, 3*).
69. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. Im Bildfeld neben umschauendem Vogel n. l. ebda. T 245 b großes fünfteiliges Blatt ebda. P 62. Atto. (31,16 J) (*Abb. 20, 4*).
70. WS Drag. 37. Im Bildfeld nebeneinanderstehende glatte Doppelkreise RICKEN/FISCHER 1963 K 20 a darin Vogel mit gestellten Flügeln n. l. ebda. T 243. Bildfeldabschluß durch nebeneinandergestellte achtblättrige Rosetten vgl. KNORR/SPRATER 1927 Taf. 83, 9. Atto. (32,10 J) (*Abb. 20, 5*).
71. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 18. Im Bildfeld zwischen senkrechten Perlstäben ebda. O 261 mit angesetzten achtstrahligen Sternrosetten ebda. O 48, dazwischen kniender Amor n. r. ebda. M 119. Reginus II. (31,11 J) (*Abb. 20, 6*).

#### Rheinzabern Gruppe IIb

72. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 59. Im Bildfeld möglicherweise verpreßter Kreisbogen ebda. KB 128, darin Kranich n. r. ebda. T 218. Augustinus III. (10,6 H) (*Abb. 20, 7*).
73. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 50. Im Bildfeld in glattem Kreis ebda. K 6 sitzender Hase

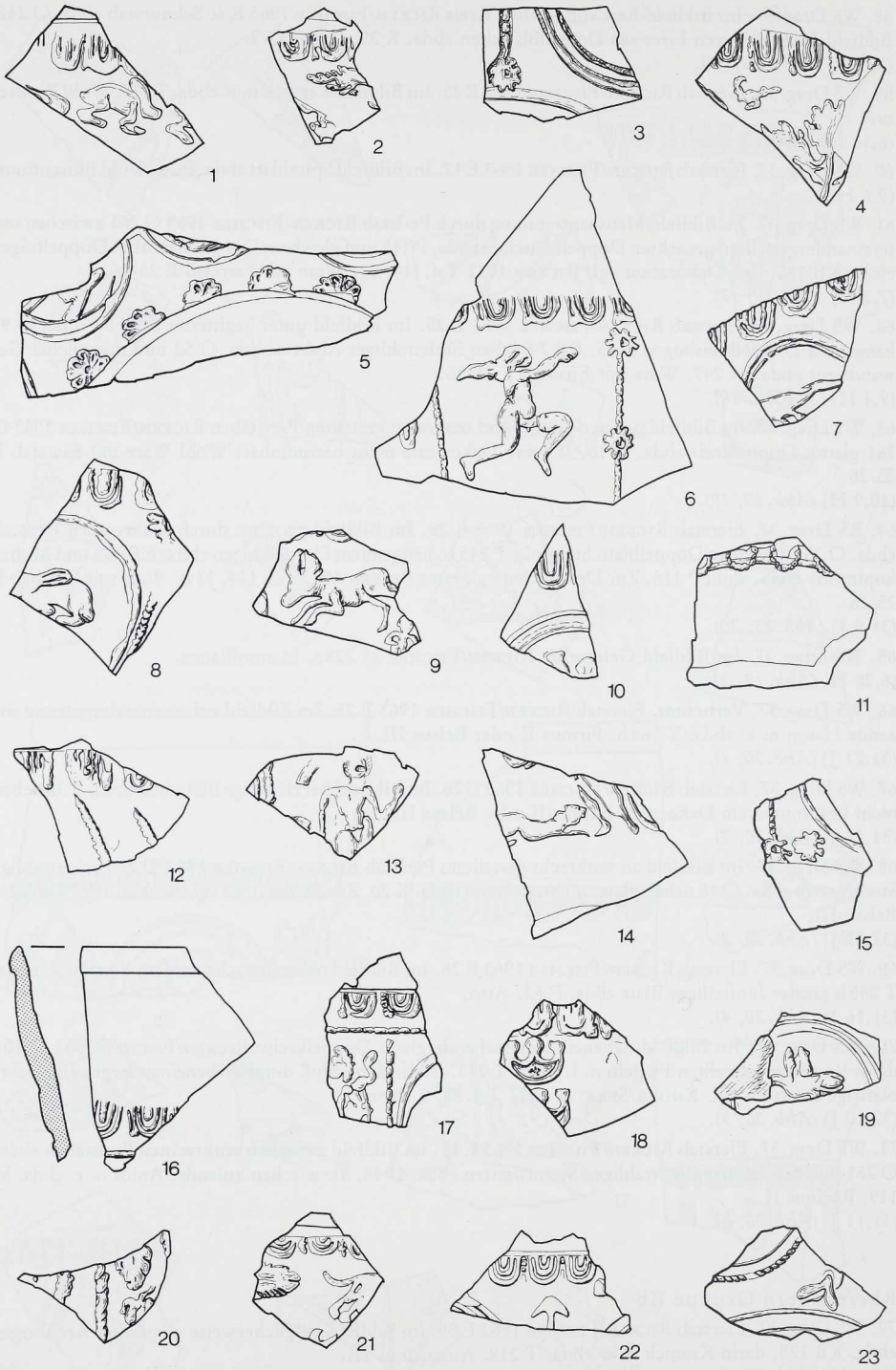


Abb. 20 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terra sigillata. Rheinzabern. Maßstab 1:2.

- n. l. ebda. T 163 a. Daneben Grätenstab ebda. O 273 mit aufgesetztem gezacktem Doppelblättchen ebda. P 145. Julius I.  
(6,3 H) (*Abb. 20, 8*).
74. WS Drag. 37. Rest von Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 11. Im Bildfeld springender Hirsch n. l. ebda. T 96 b über nicht bestimmbarern figürlichem Rest. Julius I.  
(6,4 H) (*Abb. 20, 9*).
75. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 42. Im Bildfeld glatter Doppelkreis ebda. K 20 a, darin Schutzflehender ebda. M 213. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 154, 9. Julius I.  
(6,13 H) (*Abb. 20, 10*).
76. WS Drag. 37. Bildfeldabschluß durch Fries aus Perlkringeln RICKEN/FISCHER 1963 R 54. Julius I.  
(32,33 J) (*Abb. 20, 11*).
77. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 42. Im Bildfeld senkrecht gestellte Grätenstäbe ebda. O 273. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 160, 20. Julius I oder Lupus.  
(6,10 H) (*Abb. 20, 12*).
78. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben Grätenstab RICKEN/FISCHER 1963 O 273 Krieger ebda. M 209. Julius I, Lupus, Ware der Art des Julius I und Lupus.  
(32,17 J) (*Abb. 20, 13*).
79. WS Drag. 37. Im Bildfeld über springender Löwin n. r. RICKEN/FISCHER 1963 T 35 a wohl Löwe n. l. ebda. T 2. Ware anschließend an Reginus II, Julius I und Lupus.  
(32,18 J) (*Abb. 20, 14*).
80. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben senkrecht gestelltem Perlstab RICKEN/FISCHER 1963 O 261 mit ange-setzter achtstrahliger Sternrosette ebda. O 48 neben glattem Kreis ebda. K 6. Reginus II oder Julius I.  
(32,21 J) (*Abb. 20, 15*).

## Rheinabern Gruppe IIc

81. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 15. Verecundus I.  
(6,37 H) (*Abb. 20, 16*).
82. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 15. Mit begleitendem Perlstab ebda. O 260, derselbe Perlstab senkrecht gestellt, daneben Venus mit Schleier ebda. M 48 a und glatter Kreis ebda. K 6. Zur Deko-ration vgl. etwa RICKEN 1942 Taf. 169, 20. Verecundus I.  
(31,15 J) (*Abb. 20, 17*).
83. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 15. Verecundus I.  
(31,38 J).
84. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 27. Im Bildfeld Amazonenschild ebda. O 17. Zur Deko-ration vgl. etwa RICKEN 1942 Taf. 175, 21. 22. Helenius.  
(9,5 H) (*Abb. 20, 18*).
85. WS Drag. 37. Im Bildfeld glatter Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 19 a darin Vogel mit gestellten Flügeln n. l. ebda. T 243. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 193, 19. Dort Doppelkreis ebenso undeut-lich ausgeprägt. Primitivus I.  
(6,11 H) (*Abb. 20, 19*).
86. WS Drag. 37. Im Bildfeld zwischen senkrecht gestellten, verpreßten Schnurstäben wohl RICKEN/FI-SCHER 1963 O 260 Blättchen ohne Stiel (Stielbogen nachträglich angesetzt) ebda. P 83. Primitivus I.  
(6,17 H) (*Abb. 20, 20*).
87. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 11. Im Bildfeld Blättchen ebda. P 83 neben laufendem Hund n. r. ebda. T 146. Primitivus I.  
(31,25 J) (*Abb. 20, 21*).
88. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. Im Bildfeld Zierglied mit Pfeilspitze ebda. O 214 ne-ben Rest von glattem Doppelkreis ebda. K 19 a. Primitivus I.  
(31,26 J) (*Abb. 20, 22*).
89. WS Drag. 37. Im Bildfeld Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 54 neben Doppelblättchen ebda. P 142 a. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 189, 10. Primitivus I.  
(32,22 J) (*Abb. 20, 23*).
90. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 11. Im Bildfeld Rest von Venus mit Schleier ebda. M 48 a. Primitivus IV.  
(6,5 H) (*Abb. 21, 1*).

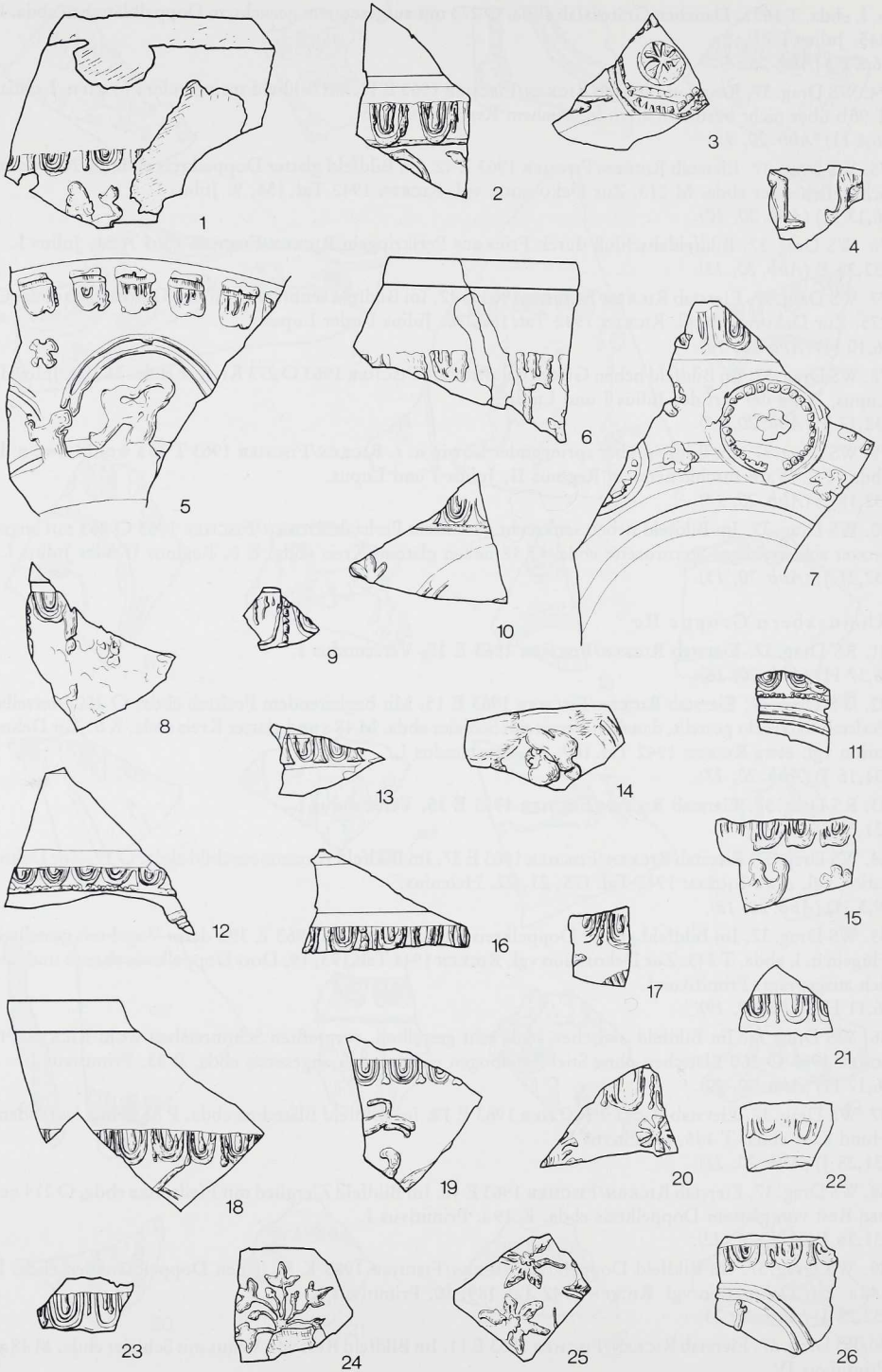


Abb. 21 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terra sigillata. Rheinzabern. Maßstab 1:2.



91. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 41 auf vorgeritzter Linie. Im Bildfeld nicht bestimmbare Dekorreste. Primitivus IV.

(10,8 H) (*Abb. 21, 2*).

92. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben glattem Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 17 nicht bestimmbarer figürlicher Rest. Primitivus-Kreis.

(6,20 H).

#### Rheinzabern Gruppe IIIa

93. WS Drag. 37. Im Bildfeld Doppelperlkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 60 darin achtteilige Scheibenrosette ebda. O 66. Julius II – Julianus I.

(6,7 H) (*Abb. 21, 3*).

94. WS Drag. 37. Im Bildfeld Reste von Gladiatorenpaar RICKEN/FISCHER 1963 M 227 und M 216a. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 211, 4. Julius II – Julianus I.

(6,21 H) (*Abb. 21, 4*).

95. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 45. Im Bildfeld Bogendekoration aus glatten Doppelbögen ebda. KB 80 auf Stützen ebda. O 179. In den Bogenzwickeln Kreuz ebda. O 53 unter dem Bogen Thrax ebda. M 220a. Julius II – Julianus I.

(31,7 J) (*Abb. 21, 5*).

96. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 45. Im Bildfeld Rest von senkrecht gestelltem Perlstab ebda. O 256. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 211, 21. Julius II – Julianus I.

(31,10 J) (*Abb. 21, 6*).

97. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 25. Im Bildfeld nebeneinanderstehende Doppelperlkreise ebda. K 60, darin und außerhalb dazwischen Kreuz ebda. O 53. Zur Dekoration vgl. etwa RICKEN 1942 Taf. 204, 15. Julius II – Julianus I.

(31,13 J) (*Abb. 21, 7*).

98. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 23. Im Bildfeld nebeneinandergestellte senkrechte, grobe Perlstäbe ebda. O 256. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 212. Julius II – Julianus I.

(31,32 J) (*Abb. 21, 8*).

99. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 48. Ware anschließend an Julius II – Julianus I und Victorinus II.

(6,45 H) (*Abb. 21, 9*).

100. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 70a mit begleitendem Doppelrechteckstab ebda. O 246. Im Bildfeld neben dreiblättriger Blüte ebda. P 129 glatter Doppelbogen ebda. KB 74. Zur Dekoration vgl. ebda. RICKEN 1942 Taf. 19, 7. 10. 14. 15. Janu(arius) II.

(10,10 H) (*Abb. 21, 10*).

101. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 70 mit begleitendem Doppelrechteckstab ebda. O 246. Im Bildfeld glatter Doppelbogen ebda. KB 74. Zur Dekoration vgl. etwa RICKEN 1942 Taf. 19, 7. 10. 14. 15. Janu(arius) II.

(10,16 H) (*Abb. 21, 11*).

102. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 70a begleitet von Doppelrechteckstab ebda. O 246. Janu(arius) II.

(31,27 J) (*Abb. 21, 12*).

103. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 70 wohl mit begleitendem Doppelrechteckstab. Janu(arius) II.

(31,33 J) (*Abb. 21, 13*).

#### Rheinzabern Gruppe IIIb

104. WS Drag. 37. Im Bildfeld Doppelbogen mit Einschnitten RICKEN/FISCHER 1963 KB 146 darin Kopf n. l. ebda. M 4. Perpetuus.

(6,18 H) (*Abb. 21, 14*).

105. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 17. Im Bildfeld Amazonenschild ebda. O 17a neben sechsteiliger Blattrosette ebda. O 34c. Perpetuus.

(31,18 J) (*Abb. 21, 15*).

106. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 30. Ware mit Eierstab E 34. 30.

(6,41 H) (*Abb. 21, 16*).

107. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 28. Statutus I.  
(6,44 H) (*Abb. 21, 17*).
108. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 28. Statutus I.  
(10,4 H) (*Abb. 21, 18*).
109. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 22. Im Bildfeld laufender Hund n. l. ebda. T 139 c. Statutus I.  
(31,24 J) (*Abb. 21, 19*).

#### Rheinzabern Gruppe IIIc

110. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 21. Im Bildfeld neben gelapptem Spitzblatt ebda. P 75 b achteilige Scheibenrosette ebda. O 65. Zur Dekoration vgl. RICKEN 1942 Taf. 248, 1. Statutus II.  
(6,12 H) (*Abb. 21, 20*).
111. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 22. Statutus II.  
(7,5 H) (*Abb. 21, 21*).
112. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 22. Statutus II.  
(31,48 J) (*Abb. 21, 22*).

#### Rheinzabern, nicht näher zuweisbar

113. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 19.  
(10,14 H).
114. WS Drag. 37. Im Bildfeld wohl breites siebenteiliges Blatt mit kurzem Stiel RICKEN/FISCHER 1963 P 59.  
(9,7 H).
115. WS Drag. 37. Im Bildfeld schwertziehender Kämpfer RICKEN/FISCHER 1963 M 210.  
(32,8 J).
116. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 39.  
(7,4 H) (*Abb. 21, 23*).
117. WS Drag. 37. Im Bildfeld Baum mit dreiteiligen Blättchen RICKEN/FISCHER 1963 P 3.  
(32,24 J) (*Abb. 21, 24*).
118. WS Drag. 37. Im Bildfeld sechsteilige Blattrosetten RICKEN/FISCHER 1963 O 34 neben Fruchtkorb ebda. O 26.  
(32,23 J) (*Abb. 21, 25*).
119. WS Drag. 37. Im Bildfeld Peitschenschwinger M 203.  
(8,3 H).
120. WS Drag. 37. Im Bildfeld Füllhornmotiv RICKEN/FISCHER 1963 O 160.  
(8,2 H).
121. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17. Im Bildfeld glatter Doppelkreis ebda. K 19 darin nicht bestimmbarer figürlicher Dekorrest.  
(31,30 J) (*Abb. 21, 26*).
122. Drei RS und eine WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17.  
(31,35 J).
123. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17.  
(31,34 J).
124. WS Drag. 37. Verbrannt. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 17.  
(31,49 J).
125. WS Drag. 37. Im Bildfeld Jäger mit Jagdspeer RICKEN/FISCHER 1963 M 205.  
(32,20 J) (*Abb. 22, 1*).
126. WS Drag. 37. Rest von Bildfeldabschluß durch Fries aus Doppelblättern RICKEN/FISCHER 1963 R 34.  
(32,38 J) (*Abb. 22, 2*).
127. WS Drag. 37. Rest von Bildfeldabschluß durch Fries aus Doppelblättern RICKEN/FISCHER 1963 R 34.  
(32,36 J).
128. WS Drag. 37. Im Bildfeld Blütengehänge RICKEN/FISCHER 1963 KB 123 neben senkrecht gestelltem Perlstab ebda. O 258.  
(10,13 H).

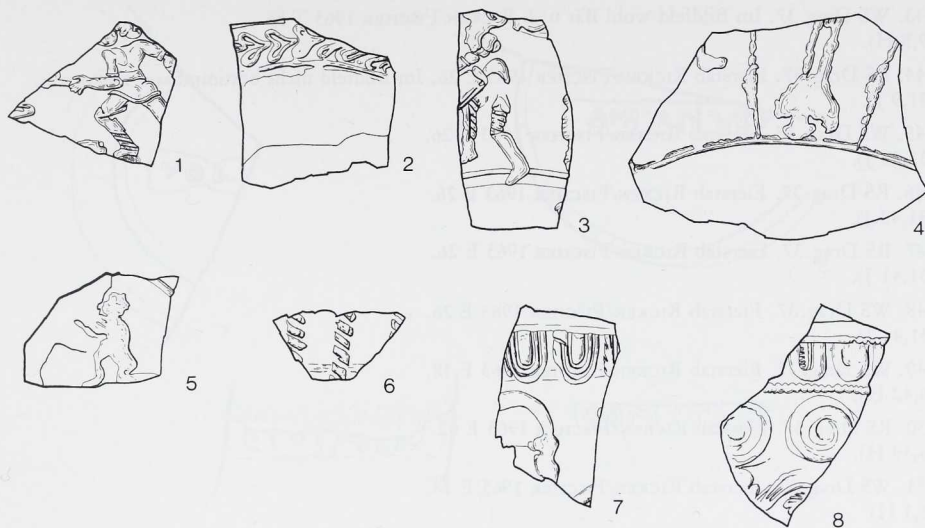


Abb. 22 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Terra sigillata. 1-7 Rheinzabern; 8 unbestimmt. Maßstab 1:2.

129. WS Drag. 37. Im Bildfeld Seepferd n. r. RICKEN/FISCHER 1963 T 190 d. (32,32 J).
130. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (31,47 J).
131. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (10,15 H).
132. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (31,40 J).
133. RS und WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (31,39 J).
134. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (31,37 J).
135. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (31,36 J).
136. WS Drag. 37. Im Bildfeld Thrax RICKEN/FISCHER 1963 M 219. (32,25 J) (Abb. 22, 3).
137. WS Drag. 37. Im Bildfeld Gefesselter RICKEN/FISCHER 1963 M 230. (6,34 H).
138. WS Drag. 37. Im Bildfeld Löwe n. r. RICKEN/FISCHER 1963 T 21. (6,24 H).
139. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 25. (31,46 J).
140. RS Drag. 37. Eierstab, stark verpreßt, wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 25. (31,45 J).
141. WS Drag. 37. Im Bildfeld glatter Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 20a darin wohl Amor n. l. ebda. M 111. (6,23 H).
142. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben senkrecht gestellten Perlstäben RICKEN/FISCHER 1963 O 263 priapäische Figur auf Maske ebda. M 240a daneben nicht bestimmbarer figürlicher Rest. (32,11 J) (Abb. 22, 4).

143. WS Drag. 37. Im Bildfeld wohl Bär n. l. RICKEN/FISCHER 1963 T 53. (9,8 H).
144. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. Im Bildfeld nicht bestimmbarer Dekorrest. (31,9 J).
145. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. (31,43 J).
146. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. (31,42 J).
147. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. (31,41 J).
148. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. (31,44 J).
149. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 18. (6,42 H).
150. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 62. (6,39 H).
151. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 18. (8,1 H).
152. WS Drag. 37. Im Bildfeld in nicht bestimmbarem glatterm Doppelkreis Schutzfleher RICKEN/FISCHER 1963 M 213. (32,26 J) (*Abb. 22, 5*).
153. WS Drag. 37. Eierstab wohl RICKEN/FISCHER 1963 E 42. Stark verschliffen. (10,18 H).
154. WS Drag. 37. Im Bildfeld vertikal nebeneinandergestellte, sehr breite Schnurstäbe RICKEN/FISCHER 1963 O 231. (6,25 H) (*Abb. 22, 6*).
155. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 23. Im Bildfeld nicht bestimmbarer figürlicher Rest. (6,6 H).
156. WS Drag. 37. Im Bildfeld neben senkrecht gestelltem Perlstab RICKEN/FISCHER 1963 O 263 glatter Doppelkreis ebda. K 20, darin nicht näher bestimmbarer figürlicher Rest (abgesplittert). (6,19 H).
157. WS Drag. 37. Im Bildfeld unter nicht bestimmbarem figürlichem Rest Astragal RICKEN/FISCHER 1963 O 206. (6,22 H).
158. WS Drag. 37. Im Bildfeld glatter Doppelkreis RICKEN/FISCHER 1963 K 20a. (6,26 H).
159. WS Drag. 37. Im Bildfeld Vase RICKEN/FISCHER 1963 O 21. (6,27 H).
160. WS Drag. 37. Im Bildfeld kleine linksläufige Spirale RICKEN/FISCHER 1963 O 154. (6,29 H).
161. WS Drag. 37. Im Bildfeld breites siebenteiliges Blatt mit kurzem Stiel RICKEN/FISCHER 1963 P 59. (6,30 H).
162. WS Drag. 37. Im Bildfeld breites siebenteiliges Blatt mit kurzem Stiel RICKEN/FISCHER 1963 P 59. (6,32 H).
163. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 2. (6,35 H).
164. WS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 40. (6,36 H).
165. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 1. (6,38 H).
166. RS Drag. 37. Eierstab RICKEN/FISCHER 1963 E 26. (6,40 H).

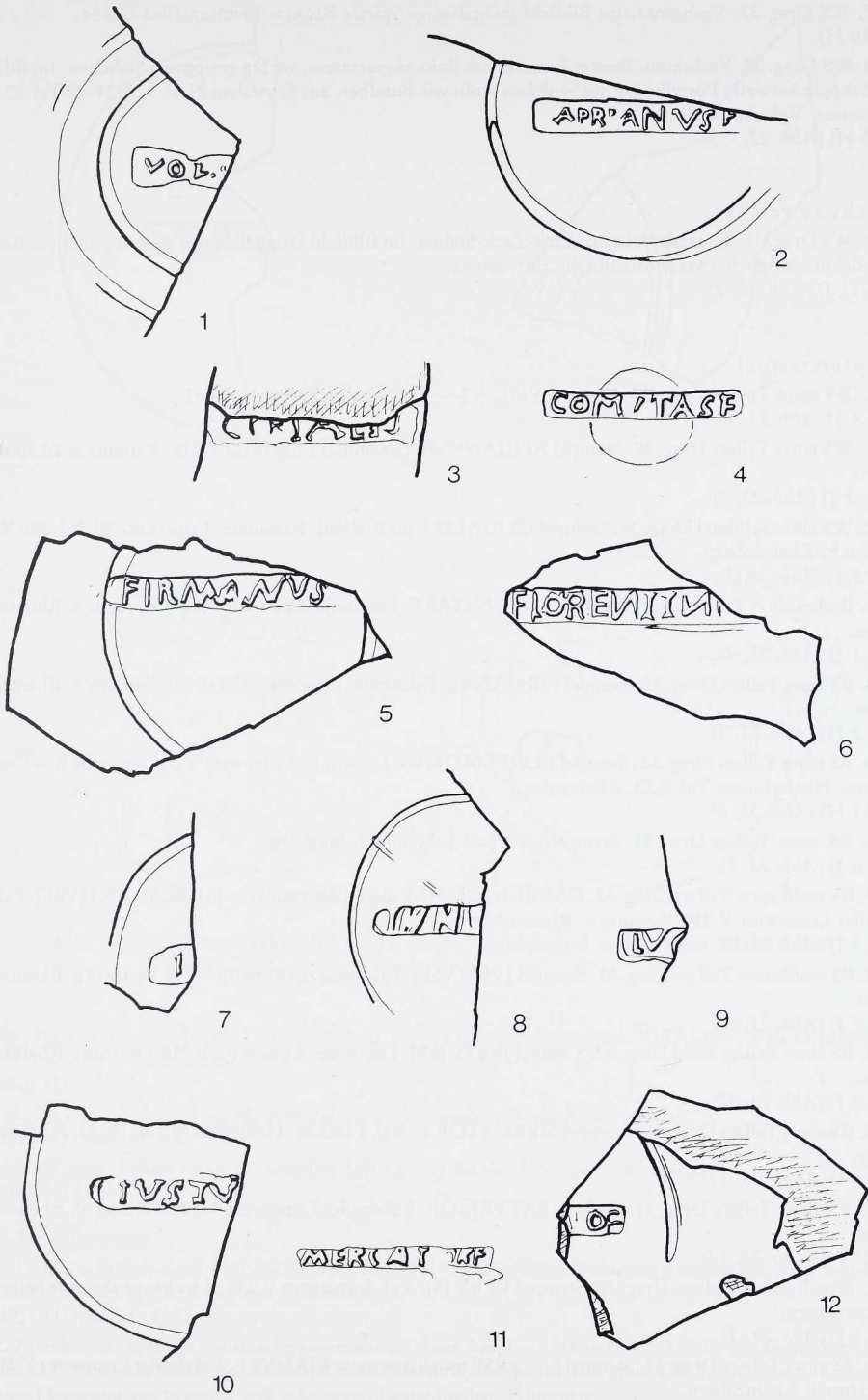


Abb. 23 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Töpferstempel. Maßstab 1:1.

167. WS Drag. 37. Verbrannt. Im Bildfeld rechtsläufige Spirale RICKEN/FISCHER 1963 O 154. (9,10 H).

168. WS Drag. 37. Verbrannt. Breiter Eierstab mit links angesetztem, schräg geripptem Stäbchen. Im Bildfeld möglicherweise Portalbogen auf Säulchen wohl wie Fundber. aus Schwaben N. F. 3, 1924–26 Taf. 22 a. Helenius. Vgl. Anm. 146. (7,3 H) (*Abb. 22, 7*).

#### Nicht zuweisbar

169. WS Drag. 37. Eierstab zwischen Zick-Zack-Stäben. Im Bildfeld Doppelkringel über vegetabilem Rankendekor. Möglicherweise ostgallische Provenienz. (31,14 J) (*Abb. 22, 8*).

#### Töpferstempel

170. BS eines Tellers Drag. 32. Stempel VOI A [---]. Ostgallische Provenienz? (33,4 J) (*Abb. 23, 1*).

171. WS eines Tellers Drag. 32. Stempel APRIANVS F. Faksimile: LUDOWICI V 218. Variante a. Rheinzabern. (34, 1 J) (*Abb. 23, 2*).

172. WS einer Schüssel Drag. 37. Stempel CERIALIS F im Bildfeld. Faksimile: LUDOWICI VI Taf. 256 Variante b. Rheinzabern. (33,3 J) (*Abb. 23, 3*).

173. Boden eines Tellers Drag. 31. Stempel CONSTAS F. Faksimile: LUDOWICI V 213 Variante a. Rheinzabern. (35,1 J) (*Abb. 23, 4*).

174. BS eines Tellers Drag. 32. Stempel FIRMANVS. Faksimile: LUDOWICI V Taf. 215 Variante a. Rheinzabern. (36,3 H) (*Abb. 23, 5*).

175. BS eines Tellers Drag. 32. Stempel FLORENTINVS. Faksimile: LUDOWICI V 215 Variante b. – OELMANN, Niederbieber Taf. 9,23. Rheinzabern. (9,11 H) (*Abb. 23, 6*).

176. BS eines Tellers Drag. 31. Stempelrest I [---]. Wohl Rheinzabern. (33,6 J) (*Abb. 23, 7*).

177. BS wohl eines Tellers Drag. 32. Oberfläche sehr stark abgerieben mit Stempel, wohl JVNI [VSF]. Faksimile: LUDOWICI V 217 Variante c. Rheinzabern. (33,5 J) (*Abb. 23, 8*).

178. BS wohl eines Tellers Drag. 31. Stempel JVS [TVSF]. Faksimile: LUDOWICI V 218 Variante g. Rheinzabern. (33,7 J) (*Abb. 23, 9*).

179. BS eines Tellers wohl Drag. 32. Stempel JVSTV [SF]. Faksimile: LUDOWICI V 218 Variante i. Rheinzabern. (33,2 J) (*Abb. 23, 10*).

180. BS eines Tellers Drag. 31. Stempel MERCATOR F. Vgl. FORRER, Heiligenberg Taf. 16, 43. Heiligenberg. (36,5 H) (*Abb. 23, 11*).

181. RS eines Tellers Drag. 31. Stempel SATVR] IÖF. Faksimile: LUDOWICI V 229 Variante c. Rheinzabern. (6,47 H) (*Abb. 23, 12*).

182. Drei BS eines Tellers Drag. 32. Stempel VERV [S]. Vgl. LUDOWICI V 232, dort kein Faksimile belegt. Rheinzabern. (33,1 J) (*Abb. 24, 1*).

183. BS eines Tellers Drag. 32. Stempel [---] VSF möglicherweise FIRMVS F. Faksimile: LUDOWICI V 215 Variante i. Rheinzabern. (9,12 H) (*Abb. 24, 2*).

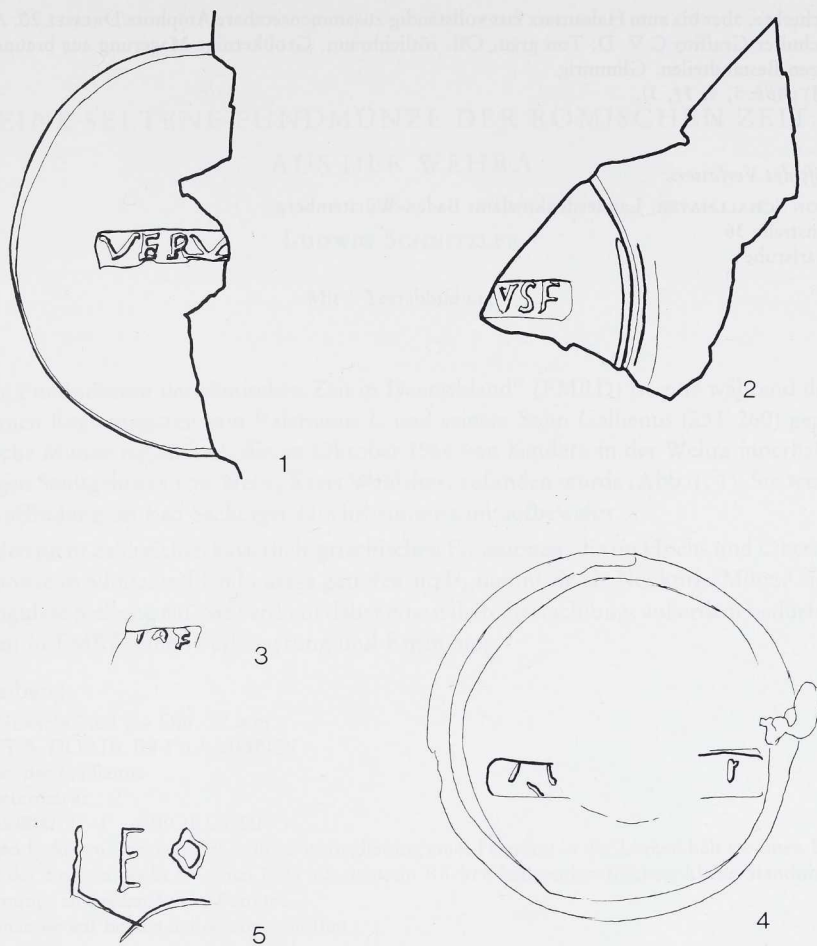


Abb. 24 Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis. Töpferstempel und Graffito. Maßstab 1:1.

184. RS und BS eines Tellers Drag. 31. Stempel [---] ISF. Möglicherweise VITALIS F. Vgl. LUDOWICI V 234 Variante v. Rheinzabern.

(36,6 H) (Abb. 24, 3).

185. BS eines Tellers Drag. 32. Stempel nicht bestimmbar. Wohl Rheinzabern.

(36,2 H) (Abb. 24, 4).

186. BS eines Tellers Drag. 31. Graffito LEO [---] auf der Unterseite. Rheinzabern.

(36,4 H) (Abb. 24, 5).

### I. Grobkeramik

1. Halsbruchstück eines Einhenkelkruges mit Wulstrand und zweistabigem Bandhenkel. Ton ziegelrot. Feine mehrfarbige Sandmagerung. Glimmrig.

(12,1 H) (Abb. 5, 4; 11, 3).

2. Zerscherbte, aber fast vollständig zusammensetzbare Amphore DRESSEL 20. Auf der Gefäßschulter Graffito C ∇ D. Darin Reste von thermisch verändertem Weizenmehl. Ton grau. Ofl. rötlichbraun. Grobkernige Magerung aus braunen und schwarzen Bestandteilen. Glimmrig.

(12,2 H) (Abb. 5, 4; 11, 4).

3. Zerscherbte, aber bis zum Halsansatz fast vollständig zusammensetzbare Amphore DRESSEL 20. Auf der Gefäßschulter Graffito C ∇ D. Ton grau. Ofl. rötlichbraun. Grobkernige Magerung aus braunen und schwarzen Bestandteilen. Glimmrig.  
(12,3 H) (Abb. 5, 4; 11, 5).

*Anschrift des Verfassers:*

Dr. EGON SCHALLMAYER, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg  
Amalienstraße 36  
7500 Karlsruhe